



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

Landschaft Bauen & Gestalten

3 | 2015 | 48. Jahrgang
März 2015

Wasser im Garten S. 28



6 Besseres Stadtklima mit mehr Grün

Studie in britischem
Fachmagazin erschienen

14 Grün-Finanzierung mit Kompensationsflächen

Ausgleichsmaßnahmen auch
in bebauten Gebieten möglich

17 Baumpflege mit Qualität

30 Jahre Qualitätsgemeinschaft
Baumsanierung und Baumpflege

20 Zusatz-Aufgabe mit Perspektive

Sachverständige für
den GaLaBau gesucht



Neue Anzeigenmotive

Lust auf Bauen mit Grün

Seite 4

Bis zu 40 % Rabatt

Jetzt Sonderkonditionen bei Nissan sichern!

**Aktion
bis 31.03.2015**



Modell	Aktionsnachlass ¹ bis zu
Micra	39 %
Note	36 %
Juke	29 %
Qashqai	26 %
Pulsar	28 %
NV 200	35 %
NV 400	40 %

Die Konditionen aller Modelle finden Sie im Kundenbereich auf www.bamaka.de

¹ Diese Konditionen gelten für lagernde Fahrzeuge mit Kaufvertrag vom 04.02.-31.03.2015 sowie Zulassung bis einschließlich 15.04.2015. Die Konditionen beziehen sich auf die aktuelle Preisliste des Herstellers einschließlich aller ab Werk bestellbaren Sonderausstattungen. Eine Nachrüstung ist nicht rabattfähig. Händlerzulassungen setzen einen Bezugsschein voraus. Nur solange Vorrat reicht. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.



Antwortcoupon

☐ Ich bin noch kein Kunde der BAMAKA und interessiere mich für die Aktion.
Bitte informieren Sie mich über diesen Vertrag und den BAMAKA Prozess.

Firma Name

Telefon E-Mail

Straße, Nr., PLZ, Ort

**Senden Sie den Antwortcoupon an Ihren
BAMAKA Ansprechpartner:**

PLZ 0-2: Sabine Geller, S.Geller@bamaka.de
Tel. 02224 981088-50, Fax 02224 981088-950

PLZ 3-44: Alexandre Fuchs, A.Fuchs@bamaka.de
Tel. 02224 981088-90, Fax 02224 981088-8

PLZ 45-5: Tanja Eulgem, T.Eulgem@bamaka.de
Tel. 02224 981088-40, Fax 02224 981088-940

PLZ 6-7: Sigrid Konrad, S.Konrad@bamaka.de
Tel. 02224 981088-74, Fax 02224 981088-960

PLZ 8-9: Monika Kappl, M.Kappl@bamaka.de
Tel. 02224 981088-70, Fax 02224 981088-970



Seit Februar werden im Rahmen der Imagekampagne wieder Anzeigen in Frauen-, Garten- und Special-Interest-Zeitschriften geschaltet. Der Anzeigenplan sorgt in diesem Jahr für über 171 Mio. Leserkontakte, davon über 19 Mio. in der Kernzielgruppe. Mehr dazu ab Seite 4.

Thema des Monats

- ▶ 4 Anzeigenkampagne gestartet: Lust auf Bauen mit Grün

Aktuell

- ▶ 6 Besseres Stadtklima durch mehr lebendiges Grün
- 7 Gegen Umsatzsteuerprivilegierung der Städte und Gemeinden
- 7 FLL-Dachbegrünungsrichtlinie wird überarbeitet
- 8 Strategische Ziele der Verbandsarbeit festgelegt
- 9 Unternehmensnachfolge richtig planen und umsetzen
- 10 Diskussion mit Experten über Anpassungsmaßnahmen
- 12 BUGA 2015: Die Havelregion ganzheitlich wahrnehmen
- ▶ 14 Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft
- ▶ 17 30 Jahre Qualitätsgemeinschaft Baumsanierung und Baumpflege

Aus- und Weiterbildung

- 19 „Schule trifft Landschaftsgärtner“ geht in die heiße Phase
- 19 Praktikum in den USA: Jetzt bewerben
- ▶ 20 Sachverständige für den GaLaBau gesucht
- 21 Steigende Azubizahlen in Berlin und Brandenburg

GaLaBau intern

- 22 Remstal Gartenschau 2019 GmbH gegründet
- 23 Erster Spatenstich für die Landesgartenschau Lahr 2018
- 24 In Stein gemeißelte Anerkennung für das Unternehmen Benning
- 24 Bewusstsein für urbanes Grün verstärken
- 25 Landschaftsgärtner verlosen Bäume an soziale Einrichtungen
- 26 Fachunternehmen Stratmann für langjähriges Engagement geehrt
- 26 Machbarkeitsstudie liegt im Sommer vor

Unternehmen & Produkte

- 27 Tropenholzschönheit mit dauerhaften Farben
- 28 Wasser im Garten

Marketing

- 30 Praktisches fürs GaLaBau-Büro

Rubriken

- 20 Steuertermine März 2015

Diese Ausgabe enthält Beilagen der BAMAKA AG und der Glöckel Natursteinwerk GmbH. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum

Herausgeber Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. **Verantwortlich** Ursula Heinen-Esser **Redaktion** Andreas Stump (BGL) **Verlag** GaLaBau-Service GmbH **Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 7707-0, Fax 7707-77 **E-Mail** bg@galabau.de, Internet www.galabau.de **Anzeigen** signum|kom Agentur für Kommunikation, Brabanter Straße 41, 50672 Köln, Internet www.landschaft-bauen-und-gestalten.de **Anzeigenleitung** Jörg Hengster, Telefon 0221 92555-12, E-Mail j.hengster@signum-kom.de **Anzeigenberatung** Anja Peters, Telefon 0221 92555-12, E-Mail a.peters@signum-kom.de; Anna Billig, Telefon 0221 92555-15, a.billig@signum-kom.de **Gestaltung** Jessica Willen **Druck** Strube Druck & Medien OHG, Stimmerswiesen 3, 34587 Felsberg. Seit 1. November 2014 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

8

Zukunftswerkstatt Leogang

Bei einer zweitägigen Klausurtagung diskutierten die Präsidenten und Geschäftsführer aller Landesverbände sowie die Geschäftsführer und das Präsidium des Bundesverbandes über die Herausforderungen, denen sich die GaLaBau-Branche ausgesetzt sieht.



10

Anpassungsmaßnahmen mit Experten diskutiert

Wie sollten Städte auf den Klimawandel reagieren? Darum ging es beim Kongress „Stadtklimatologie und Grün“ im Rahmen der Internationalen Pflanzenmesse in Essen.

12

Die Region ganzheitlich wahrnehmen

Im Interview erläutert Erhard Skupch, Geschäftsführer der BUGA 2015 Havelregion, was die erste Bundesgartenschau in einem Erlebnisraum von 80 Kilometern Länge so außergewöhnlich macht.



17

Für Qualität bei der Baumpflege gesorgt

Am 29. März 2015 begeht die erste und älteste Baumpflegevereinigung Deutschlands ihr 30-jähriges Jubiläum: die Qualitätsgemeinschaft Baumsanierung und Baumpflege (QBB).

30

Praktisches fürs GaLaBau-Büro

Wenn der Akku des Handys, Tablets oder der Kamera unterwegs „schlapp macht“, ist das Gerät mit dem mobilen GaLaBau-Akku schnell wieder aufgeladen.





Eines der beiden neuen Motive ist „Wege im Garten II“. Das andere neue Motiv, „Pflege II“ (Bett im Baum II), gibt es auf der Titelseite dieser Ausgabe zu sehen.

Lust auf Bauen mit Grün

Anzeigenkampagne im Februar gestartet

Seit Februar werden im Rahmen der Imagekampagne wieder Anzeigen in Frauen-, Garten- und Special-Interest-Zeitschriften geschaltet. Bis Oktober machen sie in Magazinen wie „Mein schöner Garten“, „Landlust“, „Schöner Wohnen“, „Stern“ oder „Living at Home“ Lust auf die Leistungen der Experten für Garten und Landschaft. Der Anzeigenplan wurde von der Mediaagentur Ellen Peters Media Service entwickelt und sorgt in diesem Jahr für über 171 Mio. Leserkontakte, davon über 19 Mio. in der Kernzielgruppe. Der Plan wird den Verbandsmitgliedern in den nächsten Tagen zugesandt.

Anzeigenmotive kommen an

Die bekannten Motive „Hören“ (Frau mit Cello), „Sommer“ (Bett

im Baum) und „Küchengarten“ sowie die neuen Motive „Wege im Garten II“ und „Pflege II“

(Bett im Baum II) wurden auf Basis einer repräsentativen Studie des Meinungsforschungsinstituts

GfK für die Anzeigenkampagne ausgewählt. Alle fünf Motive kommen bei der Zielgruppe sehr gut



Die bekannten Motive „Sommer“ (Bett im Baum), „Küchengarten“ und „Hören“ (Frau mit Cello) werden auch in diesem Jahr wieder geschaltet.

an. Sie passen nach Aussage der Zielgruppe sehr gut zum Thema Garten und Grün und wecken die Lust darauf. Sie stehen für Lebenslust und Modernität, fallen auf und überzeugen durch eine emotionale und unverwechselbare Bildsprache.

Das sind gute Voraussetzungen, um die Erfolgsgeschichte der Imagekampagne weiterzuschreiben. Das bestätigt auch Thomas Helmreich vom Marktforschungsinstitut GfK: „Das Markenprofil und der Markenkern werden durch die Kampagne gestärkt. Die Zielgruppe, in erster Linie Frauen ab 35, wird direkt und emoti-

onal angesprochen. Bilder und Texte erzeugen positive Gefühle, genauso möchte man sich im eigenen Garten auch fühlen. So entsteht die Bereitschaft, dafür Leistungen der Profis in Anspruch zu nehmen. Denn ein professionell gestalteter Garten bedeutet einen echten Mehrwert. Die Botschaft ist beim potenziellen Kunden angekommen.“

Kontinuität entscheidend

Image- und Bekanntheitsgrad sind jedoch empfindliche Pflänzchen, die gehegt und gepflegt werden müssen, damit sie Früchte tragen. Das veranschaulicht auch

folgende Anekdote vom amerikanischen Unternehmer Philipp Wrigley: Während einer Flugreise wurde Wrigley von einem Journalisten gefragt: „Warum stellen Sie eigentlich Ihre Werbung nicht ein? Alle Welt kauft doch Ihre Kaugummis und Sie könnten mit einem einzigen Schlag ein Vermögen einsparen!“ Darauf Wrigley: „Wir haben schon seit geraumer Zeit unsere Flughöhe von 6.000 Metern erreicht. Schlagen Sie dem Piloten vor, die Motoren abzuschalten, um Treibstoff zu sparen?“

Große Chance für die Betriebe

Die bundesweite Anzeigenkampagne bietet Betrieben große Chancen für ihre eigene Werbung. Die bundesweite Kampagne sorgt dafür, dass für die Branche Bekanntheitsgrad und Vertrauen aufgebaut werden. Wirbt ein Betrieb mit der gleichen Bildsprache und dem bekannten Signum-Logo, wird er in diesem Zusammenhang eingeordnet. Das Signum wird zum Markenzeichen und steht für Professionalität und Verlässlichkeit. Die Bilder signalisieren Modernität und Gestaltungsfreude. All das wird automatisch auf den Betrieb übertragen.

Anzeige

econudo®
bamboo composites

**Dielenböden für draußen
aus Bambus-Polymer-Composite**

Laut Studie im britischen Fachmagazin „Environmental Research Letters“

Besseres Stadtklima durch mehr lebendiges Grün

Großstädte sind zunehmend von lang anhaltenden Hitzeereignissen betroffen. Laut einer kürzlich im britischen Fachmagazin „Environmental Research Letters“ veröffentlichten Studie gab es zwischen 1973 und 2012 in rund der Hälfte der weltweit 217 untersuchten Städte eine signifikante Zunahme von Hitzeperioden mit sehr heißen Tagen. Unter den fünf Jahren in diesem Zeitraum, in denen es global gesehen die meisten Hitzewellen gab, waren die jüngst vergangenen Jahre 2009, 2010, 2011 und 2012.

„Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Maßnahmen zur Regulierung des städtischen Klimas in Zukunft immer wichtiger werden. Angesichts der Tatsache, dass wir uns auch in Deutschland dem Phänomen der Hitzeereignisse ausgesetzt sehen, gilt es in der Stadtplanung und -entwicklung vermehrt auf die Effekte von lebendigem Grün und grüner Bauweisen zu setzen. Hierbei sind nicht immer große Lösungen notwendig, schon kleine Maßnahmen können nachhaltig auf das Stadtklima einwirken“, erläutert August Forster, Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL). So haben zum Beispiel schon mehrere

kleine Grünanlagen von der Größe eines Fußballplatzes positive Kühlungseffekte auf die nähere Umgebung und beugen damit Hitzeinseln vor. „Stadtplaner sollten zukünftig auch darauf achten, dass bei Grünflächen die Bebauung der direkten Umgebung so gestaltet wird, dass Frischluftschneisen entstehen, die die kalte Luft von außerhalb in die Stadt führen und die warme abtransportieren“, fügt Forster an.

Kleine Oasen in der städtischen Betonlandschaft

Landschaftsgärtnerisch geprägte Innenhöfe und Plätze wirken zusätzlich wie kleine Oasen in der städtischen Betonlandschaft und sorgen für angenehmeres Klima. Dort, wo angesichts der vorgesehenen Nutzung keine Bodenentsiegelung oder Anlage von Grünflächen möglich ist, können „grüne Bauweisen“ wie die Fassaden- und Dachbegrünung zum Einsatz kommen. Sie kompensieren ebenfalls teilweise die Flächenversiegelung, reinigen das Regenwasser, speichern beziehungsweise verdunsten ganz oder teilweise die Niederschläge und entlasten dadurch die Kanalisation. Gleichzeitig sorgen die grünen Bauweisen auch für ein angenehmeres Stadtklima, steigern die Attraktivität einer Stadt, verbessern die Biodiversität, redu-



Schon mehrere kleine Grünanlagen von der Größe eines Fußballplatzes haben positive Kühlungseffekte auf die nähere Umgebung und beugen Hitzeinseln in der Stadt vor.

zieren die Luftverschmutzung und mildern den Hitzeeffekt.

Grüne Bauweisen fördern

„Bei der Verbesserung des Stadtklimas können Vegetationsflächen eine entscheidende Rolle spielen und wichtige Funktionen übernehmen. Aus diesem Grund ist die Förderung grüner Bauweisen und Freiflächen in Städten und Kommunen ein wesentliches Anliegen der Charta Zukunft Stadt und Grün, die der BGL zusammen

mit mittlerweile über 40 weiteren Unterzeichnern aus Wirtschaft, Institutionen und Verbänden initiiert hat“, sagt Forster. „Es gilt intelligente Anreize zu schaffen, um die verstärkte Nutzung der Ressource Stadtgrün zielgerichtet zu unterstützen. Denn die heutige Gesellschaft will zunehmend beides: In einer vitalen Stadt leben und gleichzeitig von viel Grün umgeben sein“, ist August Forster von der „grünen“ Stadt als Modell der Zukunft überzeugt.

Anzeige



PROFESSIONELLE BERECHNUNGS- UND BELEUCHTUNGSSYSTEME

info@rainpro.de · www.rainpro.de



- Akzente im Garten
- Blendfreie Beleuchtung
- Sattes Grün durch Bewässerung

Rainpro Vertriebs-GmbH · Schützenstrasse 21+5 · 21407 Deutsch Evern · Tel. 04131-9799-0 · Fax 04131-79205

Verbandesgespräch auf der Internationalen Pflanzenmesse (IPM)

Forster spricht sich gegen Umsatzsteuerprivilegierung der Städte und Gemeinden aus

Vom 27. bis 30. Januar 2015 fand zum 33. Mal in Essen die Internationale Pflanzenmesse (IPM) statt. Über 1.600 Aussteller aus fast 50 Ländern präsentierten den Fachbesuchern ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Pflanzen, Technik, Floristik und Ausstattung.

Damit ist die IPM ein wichtiger Treffpunkt der Grünen Branche. Dies nutzten auch der Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL), August Forster, und BGL-Hauptgeschäftsführerin Ursula Heinen-Esser für diverse Gespräche. So fand im Rahmen

der IPM unter anderem ein Verbandesgespräch mit Staatssekretär Dr. Robert Kloos vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft statt. Weitere Gesprächsteilnehmer waren der Präsident des Bundes deutscher Baumschulen e. V. (BdB), Helmut Selders, und BdB-Hauptgeschäftsführer Markus Guhl sowie der Präsident des Zentralverbandes Gartenbau e. V. (ZVG), Jürgen Mertz, mit dem neuen ZVG-Generalsekretär Bertram Fleischer.

Ganz oben auf der Gesprächsagenda standen aus Sicht des BGL-Präsidenten die Charta Zukunft Stadt und Grün sowie

das gerade kontrovers diskutierte Thema der Umsatzsteuerprivilegierung der Städte und Gemeinden. So argumentierte Forster, dass der BGL schon seit langem fordert, dass Kommunen, wenn sie wie private Unternehmen am Markt tätig sind, auch entsprechend besteuert werden müssen. Forster stellte klar, dass der aktuelle Vorschlag der Umsatzsteuerprivilegierung der Kommunen eine Wettbewerbsbenachteiligung für private Unternehmen sei. Er warb bei Staatssekretär Dr. Robert Kloos, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, die geplante Umsatzsteuerprivilegierung der Kommunen zu

überdenken. Überdies machte sich Forster für das Thema grüne Stadtentwicklung stark. So verwies er auf die Erfolge der Charta Zukunft Stadt und Grün, die in ihren acht Handlungsfeldern die Vorteile einer grünen Stadtentwicklung mit mehr lebendigem Grün aufzeigt. Das aktuelle Beispiel der Städtebauförderung zeige, so Forster, dass die Politik den Nutzen von grüner Stadtentwicklung zunehmend erkennt. Forster hoffe, dass Staatssekretär Dr. Kloos als Multiplikator für das Thema grüne Stadtentwicklung im Landwirtschaftsministerium wirbt.

Neuer Regelwerksausschuss Dachbegrünung konstituierte sich

FLL-Dachbegrünungsrichtlinie wird überarbeitet

Im Jahre 1982 wurden erstmals „Grundsätze für Dachbegrünungen“ veröffentlicht. Ab dem Jahre 1990 wurden diese als „Richtlinien für Dachbegrünungen“ herausgegeben. Die Thematik „Dachbegrünung“ hat bei der FLL also Tradition. Derzeit werden die FLL-Dachbegrünungsrichtlinien in sechster Überarbeitung als Ausgabe 2008 angeboten. Diese Richtlinien sind in der Fachwelt längst etabliert, auch international. Mehrere europäische Länder vertreiben die Richtlinien in Lizenz. Weltweit wird die englische Übersetzung geschätzt und nachgefragt.

Vor dem Hintergrund des Anspruchs, diesen nationalen und internationalen „guten Ruf“ zu bestätigen und weiter auszubauen, wurde am 4. Dezember gemäß FLL-Geschäftsordnung ein neuer Regelwerksausschuss (RWA) Dachbegrünung konstituiert. Er soll, dem Stand der Technik Rech-

nung tragend, die Ausgabe 2008 überarbeiten und diese auch als wichtige Argumentationshilfe zur Begrünung von Dächern gegenüber neuen Zielgruppen im Bauwesen festigen. Die Leitung des RWA obliegt Prof. Gilbert Lösken, Leibniz Universität Hannover, der erneut vom FLL-Präsidium berufen wurde und von allen anwesenden RWA-Mitgliedern einstimmig als Leiter bestätigt wurde.

Bevor sich der interdisziplinär besetzte RWA den bereits im begleitenden Arbeitskreis (AK) diskutierten und zusätzlich in der Fachöffentlichkeit abgefragten Überarbeitungsschwerpunkten widmete, gedachten die Anwesenden in einer Schweigeminute dem Ende August 2014 unerwartet verstorbenen Martin Jauch. Mit seinem Namen war nach dem Tod von Prof. Peter Fischer eng das „Verfahren zur Untersuchung der Wurzelfestigkeit von Bahnen und

Beschichtungen für Dachbegrünungen“ verbunden; ein bereits seit dem Jahr 1995 (und auch zukünftig) fester Bestandteil der FLL-Dachbegrünungsrichtlinie.

Neben allgemeinen redaktionellen Anpassungen (z. B. Aktualisierungen von Normen) und bau- und vegetationstechnischen Überarbei-

tungsthemen (z. B. Rasenbegrünungen, Substratanforderungen, Sicherheit bei der Pflege, Absturzsicherungen), sollen künftig auch Thematiken bearbeitet werden, welche die große ökologische Leistungsfähigkeit und die zahlreichen Wohlfahrtswirkungen von Dachbegrünungen aufzeigen.

Anzeige





Gruppenfoto mit den Teilnehmern der 4. Zukunftswerkstatt in Leogang.

Zukunftswerkstatt Leogang

Strategische Ziele der Verbandsarbeit festgelegt

Vom 19. bis 21. Januar 2015 fand in Leogang, im Salzburger Land, schon zum vierten Mal die Zukunftswerkstatt statt. Bei der zweitägigen Klausurtagung diskutierten die Präsidenten und Geschäftsführer aller Landesverbände sowie die Geschäftsführer und das Präsidium des Bundesverbandes über die Herausforderungen, denen sich die GaLaBau-Branche zukünftig ausgesetzt sieht.

In dem über 40 Personen umfassenden Plenum wurden die Interessenlagen der einzelnen Landesverbände sowie die des Bundesverbandes diskutiert. In der offen geführten Diskussion legten die führenden Personen der Landesverbände und des Bundesverbandes gemeinsam die strategische Marschrichtung für die nächsten Jahre fest.

So ist grundsätzlich das Ziel der Zukunftswerkstatt, die Arbeitsabläufe zu professionalisieren, neue Aufgabengebiete zu erschließen



Bereits zum 4. Mal fand die Zukunftswerkstatt im österreichischen Leogang statt.

und die Verbandsarbeit zu optimieren und weiter zu entwickeln. Gleichzeitig dient die Zukunftswerkstatt als verbandsinterne Schnittstelle um die Zusammenarbeit zwischen dem BGL und den Landesverbänden zu intensivieren und zu professionalisieren.

Neue Ehrenamtliche rekrutieren

Seit dem Startschuss des Leogang-Prozesses hat sich vie-

les getan. Auf unterschiedlichen Ebenen wurden Arbeitsgruppen damit beauftragt, Lösungen für die verschiedensten Bereiche zu entwickeln. Obwohl viele Arbeitsgruppen ihre Arbeit noch nicht abgeschlossen haben, stehen heute schon erste Ergebnisse dieses gemeinsamen Prozesses fest. Zu nennen ist hier die Arbeitsgruppe Ehrenamtsqualifizierung, die sich mit dem wichtigen Thema der

Rekrutierung neuer Ehrenamtlicher für die Landesverbände beziehungsweise den Bundesverband beschäftigt hat. Die Ergebnisse dieser Projektgruppe mündeten in die Ehrenamtsbroschüre, die detailliert und übersichtlich darstellt, welche Anforderungen und Eigenschaften ein Ehrenamtlicher in der GaLaBau-Branche mitbringen sollte. Die Resonanz aus den Landesverbänden auf die Ehrenamtsbroschüre ist durchweg positiv.

Neue Marktsegmente erschließen

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Leogang-Prozesses ist die Erschließung neuer Marktsegmente für die GaLaBau-Branche. Besonders das Thema „Stärkung der Wertigkeit von Grün“ mit seinen vielfältigen Aufgabengebieten ist ein zentraler Baustein dieses eingeleiteten gemeinschaftlichen Prozesses. So ist die Kampagne Urbanes Grün auch aus dem Leogang-Prozess entstanden..

BGL-Juniorensseminar

Unternehmensnachfolge richtig planen und umsetzen

Nachdem im letzten Jahr der Zuspruch für das Juniorensseminar zur Unternehmensnachfolge so groß war, fand nun vom 14. bis 17. Januar 2015 das Folge-seminar „Unternehmensnachfolge richtig planen und umsetzen“ in Saalbach-Hinterglemm statt.

Ziel des Intensivseminars war es, die Erfahrungen und das Wissen des ersten Seminars zu vertiefen und die potentiellen Nachfolger/innen von GaLaBau-Unternehmen frühzeitig für wichtige Themen der Betriebsführung zu sensibilisieren und damit auf den Führungswechsel vorzubereiten.

Thematische Schwerpunkte in diesem Jahr waren „Recht und Steuern“, „Unternehmensführung und Kommunikation“ sowie die Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Kernkompetenzen. Als Referenten standen Georg von Koppen (Unternehmensberater), Ulrich Rieck (Steuerberater) und Klaus Wolf (Unternehmensberater) zur Verfügung.



Die angehenden Juniorchefs nutzten bei einem Seminar in Saalbach-Hinterglemm die Gelegenheit, sich über wichtige Themen der Betriebsführung zu informieren und auf den Führungswechsel vorzubereiten.

Kontakte erfolgreich knüpfen, belastbares Netzwerk aufbauen

Neben dem praktischen und theoretischen Wissen, das den Teilnehmern vermittelt wird, bieten die Juniorensseminare die Möglichkeit, ein eigenes und belastbares Netzwerk aufzubauen. „Wir haben mit den Juniorensseminaren ein ausgezeichnetes Weiter- und Fort-

bildungsinstrument geschaffen, das sich gerade in den letzten Jahren als Netzwerkplattform bewährt und etabliert hat. Zudem kommen die Juniorchefs oft auch erstmals persönlich in Kontakt mit dem Verband. Dieser Kontakt ist aus unserer Sicht besonders wichtig, um den Nachwuchskräften die Vorteile einer Verbandsmitglied-

schaft aufzuzeigen. Überdies fördern wir so die Bereitschaft, sich im Laufe der Zeit nicht nur für die betrieblichen, sondern auch für die berufsständischen Belange zu engagieren“, erklärt BGL-Geschäftsführer Karl Esser.

Anzeige

Hauert Rasendünger

Hauert

Qualität aus der Schweiz

Der Dünger für Profis

Profis vertrauen uns.

PRODUKT PARTNER

Hauert Günther Düngerwerke GmbH, Beuthener Str. 41, D-90471 Nürnberg, www.hauert-guenther.de



Etwa 100 interessierte Zuhörer aus Kommunen, Städteplanung, Garten- und Landschaftsbau und Baumschulwirtschaft nahmen an der Veranstaltung teil.

Fotos: DGS



Hans-Georg Dannert (Umweltamt der Stadt Frankfurt a.M.), Dr. Barbara Köllner (LANUV NRW), Astrid Mahnke (Regionalverband Ruhr) und Peter Menke (DIE GRÜNE STADT, v.l.).

Stadtklimatologie und Grün

Diskussion mit Experten über Anpassungsmaßnahmen

Klimakonferenzen, CO₂-Einsparungen, regenerative Energien – der Klimawandel ist ein Dauerthema, das an Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Bürger neue Herausforderungen stellt. Unbezweifel ist, dass es eine globale Erwärmung gibt und es verschiedenster Maßnahmen bedarf, die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Wie Städte darauf reagieren sollten, darum ging es beim Kongress „Stadtklimatologie und Grün“, der am 28. Januar 2015 von der Messe Essen und der Stiftung DIE GRÜNE STADT auf der Internationalen Pflanzenmesse (IPM) in Essen veranstaltet wurde.

Wärmeinseln und Wassermanagement

Die Menschen in Städten und Ballungszentren sind von steigenden Temperaturen, wie sie in Folge des Klimawandels erwartet werden, in besonderem Maße betroffen – darüber waren sich alle Vortragenden einig. „Dichte Bebauung und hohes Verkehrsaufkommen führen zu

einer hohen Wärmeproduktion in den Innenstädten. Schon heute verursachen sie so genannte Innerstädtische Wärmeinseln“, erläuterte Dr. Barbara Köllner vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW). Die Leiterin der Koordinationsstelle Klimaschutz/Klimawandel hob hervor, dass „der Klimawandel

diesen Effekt noch verschärft, da in Zukunft häufigere und längere Hitzeperioden zu erwarten sind – vor allem da sich die Luft in den Innenstädten nachts nicht ausreichend abkühlt.“ Bei sensiblen Personengruppen, wie älteren oder kranken Stadtbewohnern und auch kleinen Kindern, könne dies zu erheblichen gesundheitlichen Problemen führen. Köllner gab

zu bedenken, dass dies schon heute auch aus sozialen Aspekten bei stadtplanerischen Prozessen berücksichtigt werden sollte. So könnten beispielsweise Pflege- und Altenheime in dichtbebauten Innenstadtbereichen aus klimatologischer Sicht problematisch sein. Ein weiteres Problem sei der hohe Versiegelungsgrad. „Es gibt in Städten nur wenige Versickerungsflächen und Rückhalteräume für Regenwasser, was die Wahrscheinlichkeit von Überflutungen bei starken Niederschlägen erhöht. Aktuelle Projektionen gehen zwar davon aus, dass die Sommer durch den Klimawandel trockener wer-

Anzeige

DIE REVOLUTION IN DER TEICHREINIGUNG

Die erste motorbetriebene Teichreinigungsbürste mit Sauganschluß.

Die BISAM-BÜRSTE entfernt auch zähe Beläge kräfteschonend vom Teichboden bei gleichzeitiger Absaugung. **BISAM-BÜRSTE** ↺ schnell ↻ bequem ↻ sauber

Rössle Bau- und Natursteine AG
www.der-saubere-teich.de

NEU



den, wir jedoch gleichzeitig mit mehr und heftigerem Starkregen rechnen müssen.“

Grün als Instrument der Stadtklimatologie

Dass sich die Situation im urbanen Umfeld verschärfen wird, bestätigte auch Astrid Mahnke, Teamleiterin für Klimaschutz, Klimaanpassung und Luftreinhaltung im Regionalverband Ruhr. „Zahlreiche Messungen belegen, dass die Lufttemperaturen in den Innenstädten in der Metropole Ruhr um bis zu neun Grad Celsius höher liegen können als in den ländlichen Außenbezirken. Wie sehr die Probleme in den einzelnen Städten auftreten werden, hängt jedoch sehr stark davon ab, ob und welche Anpassungsmaßnahmen ergriffen werden.“ Es sei also nicht allein die Größe einer Stadt oder deren Einwohnerzahl für das Ausmaß der Erwärmung entscheidend.

„Da der Klimawandel bereits stattfindet, müssen Maßnahmen zur Anpassung an die zu erwartenden Folgen rechtzeitig umgesetzt werden. Eine zentrale Rolle in der Stadtklimatologie spielt hierbei die Begrünung.“ Dabei komme es auf individuelle Lösungen an. Je nach Bebauung könne es geboten sein, Bäume zu pflanzen, Dächer oder Fassaden zu begrünen. Andererseits sei es aber auch wichtig, für einen uneingeschränkten Luftaustausch zu sorgen. Der Zustrom von Kaltluft aus dem Umland dürfe nicht durch Gebäude und auch nicht durch zu dichte Bepflanzung behindert werden.

Es sei also wichtig, bei Begrünungsmaßnahmen die jeweilige örtliche Lage sorgfältig zu berücksichtigen, betonte Mahnke. Innovative Konzepte seien gefragt – zum Beispiel zur Begrünung von Dächern, Fassaden und Hinterhöfen, aber auch von Straßenbahngleisen und Haltestellen.

„Begrünungsmaßnahmen wirken vor allem lokal und im näheren Umfeld. Mikroklimatische Untersuchungen zeigen jedoch, dass sich mit einem Zusammen-



Peter Menke von der Stiftung DIE GRÜNE STADT zitierte Staatssekretär Dr. Robert Kloos vom BMEL sowie NRW-Umweltminister Johannes Rammel, die beide die Integrierte grüne Stadtentwicklung als Zukunftsthema bewerteten.

spiel mehrerer Maßnahmen das Stadtklima verbessern lässt“, sagte Hans-Georg Dannert vom Umweltamt der Stadt Frankfurt am Main. Er ist dort Klimaexperte und Leiter der Koordinierungsgruppe Klimawandel. „Bei Wärmeinseln kann Begrünung und Entsiegelung bezüglich der Anzahl heißer Tage eine Verbesserung von bis zu 50 Prozent bewirken.“ Dannert bezog sich hierbei auf eine gemeinsame Studie mit dem Deutschen Wetterdienst (DWD). Es stelle sich jedoch die Frage, wie man die Umsetzung solcher Maßnahmen fördert.

Strategien entwickeln

Kleine, mittlere und große Städte stehen vor der Aufgabe, geeignete Strategien zu entwickeln. In Frankfurt gelten zum Beispiel auch Fassaden- und Dachbegrünung als Ausgleich bei Neubebauung. Mit dem städtischen Programm „Der geschenkte Baum“ würden zusätzliche Anreize für eine Begrünung geschaffen. „Private Bauherren, Planer und Bürger werden demnächst mit einer Broschüre über das Thema Klimawandel und Umweltschutz informiert“, so Dannert. Allen Beteiligten müsse klar sein, dass Begrünung eine gute Investition ist. „Die Lebensqualität steigt in jedem Fall –

unabhängig davon, um wie viel Grad sich die Durchschnittstemperatur in den nächsten Jahrzehnten erhöht. Deswegen sprechen wir

hier von einer ‚No-Regret‘-Maßnahme“, betonte Dr. Köllner in der Abschlussdiskussion.

Etwa 100 interessierte Zuhörer aus Kommunen, Städteplanung, Garten- und Landschaftsbau und Baumschulwirtschaft nahmen an der Veranstaltung teil. Peter Menke von der Stiftung DIE GRÜNE STADT zitierte Staatssekretär Dr. Robert Kloos vom Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) sowie NRW-Umweltminister Johannes Rammel, die beide schon bei der Eröffnungsfeier der IPM die Integrierte grüne Stadtentwicklung als Zukunftsthema bewertet hatten. Am 10. und 11. Juni 2015 werde es einen Bundeskongress „Grün in der Stadt“ in Berlin geben, der sich mit der Bedeutung von Grünflächen in Städten befassen und weitere Strategien entwickeln soll.

① www.die-gruene-stadt.de

Anzeige

Jetzt aktuell:

Blumenwiesen

KÜPPER
BLUMENZWIEBELN

Küpper Blumenzwiebeln & Saaten GmbH
Hessenring 22, D-37269 Eschwege
Tel. (05651) 8005-0, Fax (05651) 8005-55
www.kuepper-bulbs.de

Interview mit BUGA-Geschäftsführer Erhard Skupch

Die Region ganzheitlich wahrnehmen

Erhard Skupch ist Geschäftsführer der BUGA 2015 Havelregion. Im Interview mit „Landschaft Bauen & Gestalten“ erläutert er, was die erste Bundesgartenschau in einem Erlebnisraum von 80 Kilometern Länge so außergewöhnlich macht und welche Rolle die Landschaftsgärtner dabei spielen.

Die BUGA Havelregion öffnet in wenigen Wochen ihre Türen – was erwartet die Besucher?

Die Besucher erwartet eine interessante und vor allem außergewöhnliche Gartenschau. Außergewöhnlich, weil sie sich in fünf Orten in der Havelregion präsentiert und über 80 km entlang der Unteren Havel erstreckt

– eine Naturlandschaft. In dieser herrlichen Naturkulisse sind die 55 Hektar umfassenden BUGA-Ausstellungsflächen angesiedelt – Parks in fünf Kommunen: Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow, Stöln und die Hansestadt Havelberg. Ungewöhnlich ist zudem, dass die Schau in zwei Bundesländern stattfindet. Die BUGA liegt an der Ländergrenze zwischen Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Es lohnt sich zu kommen, denn das Naturschutzgebiet in der Havelregion ist eines der größten Europas.

Liegen alle Arbeiten im Zeitplan und sind rechtzeitig zur Eröffnung fertiggestellt?

Ja, die Vorbereitungsarbeiten



Erhard Skupch, Geschäftsführer der Bundesgartenschau 2015 Havelregion.

(Foto: BUGA-Zweckverband)

sind zurzeit sehr intensiv. Im Moment werden die Kassen- und Informationspavillons für die Besucher aufgestellt, die Serviceeinrichtungen, die externen Besucherleitsysteme und die internen Leit- und Informationssysteme installiert oder auch die Parkmöbelausstattungen vorgenommen. Die 32 Blumenhallenschauen werden weiter vorbereitet. Ende März beginnen die letzten Pflanzarbeiten in den Parks. Wir öffnen auf jeden Fall am 18. April 2015.

Mit fünf Standorten, neun Ausstellungsbereichen in zwei Bundesländern entlang eines Erlebnisraumes auf 80 Kilometern Länge stellt die BUGA ein Novum dar – was ist anders als in Hamburg oder Koblenz?

Unsere Besucher sollten sich ein wenig vorbereiten auf diese Gartenschau, die nicht in einem Ort sondern in einer Region stattfindet. Jeder BUGA-Ausstellungsort punktet mit inhaltlichen Besonderheiten. Die dazu erforderliche Infrastruktur bietet den Besuchern umfangreiche Möglichkeiten sich in der Region zu bewegen. Insofern sind die Anreise und der Besuch der verschiedenen Aus-

stellungsorte mit dem PKW, mit Bus & Bahn, per Boot oder auch einem Kreuzfahrtschiff möglich. Außerdem bieten wir den BUGA-Radweg in Varianten an. Auch die Anreisen und die Fortbewegung über die Havel zu den Ausstellungsflächen sind überwiegend möglich. Das sind einige der Unterschiede zu anderen großen Gartenschauen. Bei uns geht es auch um die Erlebnisräume zwischen den Standorten – ein ganzheitliches Wahrnehmen der Region ist beabsichtigt.

Bundesgartenschauen sind stets auch Stadtentwicklungsprojekte. Welche städtebaulichen Grünprojekte wurden dank der BUGA ermöglicht und realisiert, was bleibt den Bürgern nach der BUGA?

Wie bei allen Gartenschauen wurden Vorhaben umgesetzt, die den Kommunen insgesamt über viele Jahre weiterhelfen werden. Dazu gehören strukturelle Infrastrukturmaßnahmen für bessere Verkehrsflüsse, als auch die „Aufhübschung“ von Parkanlagen. Wir arbeiten meist in Parkbeständen, die schon viele Jahre vorhanden sind. Diese profitieren von der BUGA erheblich. Nach der BUGA

Anzeige

Kompetenz: Wasser
Teichpflege-Produkte vom Fachmann
www.lavaris-lake.com

Lavaris
LAKE

Ihr Partner für Gewässerpflege und Wasserrestauration

Ihr Teich hat ein Problem?
Wir haben die Lösung!
Rufen Sie uns an:
07000 / 5282747*

Kostenlose Hilfe erhalten Sie außerdem unter:
teichfragen@lavaris-lake.de

Saisonstart im Teich – aber klar!

OptiLake
Wasser stabilisieren

SeDox
Phosphate binden

AlgoClear[®]
AlgoLon[®]
gegen Algen

* Algizide sicher verwenden.
Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen!

Wir analysieren auch Teich- u. Füllwasser.
Kontaktieren Sie uns für weitere Infos.

LAVARIS LAKE GmbH
Fuhrmannstr. 6 · D-95030 Hof · Tel.* 07000/5282-747 · Fax* -748
*14 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz / Anrufe über Mobiltelefone können teurer sein!

sind alle Parks bis auf eine Ausnahme wieder frei zugänglich.

Welche landschaftsgärtnerischen Maßnahmen und Investitionen wurden durch die BUGA angestoßen? Wie hoch ist der Durchführungshaushalt?

Die fünf BUGA-Städte haben insgesamt 40 Millionen Euro investiert in landschaftsbauliche Projekte. Zu diesen langfristig angesetzten Investitionen sind noch ca. 35 Millionen Euro nötig für die Vorbereitung und Durchführung der Schau selbst. Die gärtnerischen Ausstellungen (z.B. Themengärten, Blumenhallenschauen, Wechselflorbeete) gehören dazu, wie auch das gesamte Marketing, die Pressearbeit, das Ticketing oder auch das Veranstaltungsmanagement. Wir bieten knapp 1.600 Kultur-, Kunst- und Bildungsveranstaltungen an.

Wie viele GaLaBau-Firmen sind auf den Standorten tätig?

Derzeit arbeiten 17 GaLaBau-Betriebe für uns – vor allem aus der Region.

Bundesgartenschauen werden gerne als Olympiade der Gärtner bezeichnet. Wer sind die ersten Gewinner in den Bauwettbewerben, die ja größtenteils schon abgeschlossen sein müssten oder in Kürze werden?

Naja, wir müssen natürlich noch den Verlauf der BUGA abwarten. Dann werden die Bauwettbewerbe erfolgen. Es werden bewertet die Planungen, die Ausführungen, die Pflege, die Pflanzenauswahl und deren Qualität.

Gibt es Innovationen/Neuheiten?

Als eine von vielen Neuheiten dieser BUGA hebe ich hier mal die Tagesgärten in Premnitz hervor. Diese Beete sind verschiedenen Themen gewidmet und haben vor allem die Ausrichtung „Nachhaltigkeit“ bei Kleinbeeten im Visier. Interessante Materialien spielen eine Rolle, z.B. Mulchmaterial, das aus Feuerstein von der Insel Rügen besteht, oder recycelte Cocosschalen aus Afrika. Zu nennen sind auch unsere Servicebauten der Baureihe „go-tic-haus“. Passend zu unserem gotisch angehauchten Motto „Von Dom zu Dom...“ haben wir einen Hersteller aus der Region gefunden, der das Thema „Gotik“ in seiner Formsprache aufnimmt und gleichzeitig auf die Schiffbautradition der Region hinweist.

Bei den Besuchern stets beliebt sind die Mustergärten der Landschaftsgärtner. Wo befinden sich diese? Welche Trends lassen diese bezüglich Materialien, Pflanzenkombinationen, Möblierung erkennen?

Unsere Musterthemengärten sind auf dem Packhofgelände in Brandenburg an der Havel versammelt. Insgesamt 33 Gärten in einer Größe von 30 bis 300 qm. Ich glaube der Trend geht derzeit dahin, die eigentliche Wirkung von Pflanzen wieder in den Vordergrund zu ziehen. Nicht so sehr die Baumaterialien drum herum, sondern zurück zum eigentlichen Gartenthema: Wie wirkt die Pflanze an sich, wie nachhaltig ist sie in das Gefüge des Gartens integriert, wie pflegeleicht ist sie? Praktisches und Schönheit vereinigen sich...



Yoga in historischem Ambiente: Jeder BUGA-Ausstellungsort punktet mit inhaltlichen Besonderheiten.

Anzeige



Gebäudeschutz fängt im Vorfeld an!

Dränage- und Entwässerungssysteme für Fassade, Dach und Hof.



Weitere Produkte und Infos finden Sie unter: www.richard-brink.de

Richard Brink GmbH & Co. KG
Görlitzer Straße 1
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Tel: 0049 (0)52 07 95 04-0
Fax: 0049 (0)52 07 95 04-20



Rechtsanwältin Maria Geismann zum Umwelt- und Naturschutzrecht

Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft durch Maßnahmen innerhalb bebauter Gebiete

Entwicklung und Erhalt urbaner Grünflächen gewinnen bei stets zunehmender Urbanisierung immer mehr an Bedeutung. Grüne Infrastruktur in Städten und Gemeinden leistet einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Biodiversität innerhalb der besiedelten Bereiche und wirkt sich positiv auf Klima, Luftqualität und Lärminderung aus.¹ Sie gilt damit immer mehr auch als Standortfaktor, so dass an der Steigerung von Quantität und Qualität solcher Flächen nicht nur aus ökologischer und gesundheitlicher Sicht, sondern auch aus ökonomischer Sicht ein gesteigertes Interesse bestehen dürfte.²

Die Hauptfinanzierungslast trifft die Gemeinden, denn die meisten innerörtlichen Grünflächen, Parks etc. sind in öffentlicher Hand.

Gleichzeitig stehen die Kommunen unter enormem Kostendruck und sind gezwungen, in vielen Bereichen ihre Ausgaben zu kürzen.³

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach neuen und modernen Finanzierungsmöglichkeiten für die Entwicklung und den Erhalt urbaner Grünflächen im Allgemeinen – und insbesondere für solche in öffentlicher Hand.⁴

Eine Möglichkeit für Städte und Gemeinden könnte sein, für Eingriffe (auch) außerhalb der bebauten Gebiete, eine Kompensation innerhalb der bebauten Gebiete zu ermöglichen und sie kompensationspflichtigen Vorhabenträgern und der planenden Verwaltung anzubieten.

Maßnahmen des Naturschutzes im besiedelten Bereich

Es spricht einiges dafür anzunehmen, dass die Festsetzung von

Kompensationsmaßnahmen innerhalb bebauter Gebiete sowohl mit Blick auf das Naturschutzrecht wie auch auf das Bauplanungsrecht im Sinne des Gesetzgebers ist. Der Schutzbereich des BNatSchG nach § 1 S. 1 des Gesetzes schließt ausdrücklich den besiedelten Bereich ein. Das heißt, Maßnahmen zur Entwicklung und zum Schutz von Natur und Landschaft innerhalb der Ortschaften sind nicht nur im Rahmen der geltenden Vorschriften möglich. Sie sind vom Schutzauftrag des Gesetzgebers konkret umfasst. Nicht zuletzt wird dies durch den differenzierten Katalog des § 9 Abs. 1 BauGB deutlich, nach dem innerhalb der Ortschaften unter anderem auch die folgenden Festsetzungen vorgesehen sind: Nr. 10. Flächen, die von der Bebauung freizuhalten sind; Nr. 15. öffentliche und private Grünflächen; Nr. 16. Wasserflächen; Nr. 20. Flächen oder Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft. Dieser

Beitrag skizziert, unter welchen rechtlichen Voraussetzungen Kompensationsmaßnahmen innerhalb des besiedelten festgesetzt werden können. Vom Ort des Eingriffs hängt ab, ob sich die Kompensation nach BNatSchG oder BauGB richtet, wie sich aus der Regelung des § 18 I BNatSchG ergibt.

Die Eingriffsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz

Das BNatSchG knüpft an Eingriffe in Natur und Landschaft gem. § 14 I BNatSchG ein gestaffeltes Folgenbewältigungssystem⁵, wodurch der Schutz der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts und der Landschaft sichergestellt werden soll:⁶ Der Verursacher eines Eingriffs soll vermeidbare Beeinträchtigungen soweit es geht unterlassen (§ 15 I). Ist dies nicht möglich, hat er sie durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen oder zu ersetzen (§ 15 III). Überwiegt bei der naturschutzrechtlichen Abwägung das Interesse an der Durchführung des den Eingriff verursachenden Vorhabens die Belange des Naturschutzes (Vgl. § 15 V), obwohl eine Kompensation nicht vollständig möglich ist, besteht die Möglichkeit einer Ersatzzahlung (§ 15 VI). Die Maßnahmen sind im jeweils erforderlichen Zeitraum zu unterhalten und zu sichern (§ 15 IV).⁷

Verhältnis zum BauGB

Auf Eingriffe im Geltungsbereich eines Bebauungsplan oder im nicht beplanten Innenbereich (§ 34 BauGB) findet das BNatSchG keine Anwendung, vgl. § 18 I und II BNatSchG. Die Belange des Naturschutzes werden jedoch durch § 1a BauGB im Rahmen der Abwägung nach § 1 Abs.

Die Autorin

Die Autorin Maria Geismann, LL.M., ist Rechtsanwältin bei der DE WITT Rechtsanwalts-gesellschaft mbH und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Klaus F. Gärditz der Universität Bonn. Im Bereich des Umwelt- und Naturschutzrechts hat sie verschiedentlich veröffentlicht, u.a. zusammen mit RA de Witt „Die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung“, alert Verlag, Berlin 2011.

7 BauGB in die Bauleitplanung integriert,⁸ so dass die Ermittlung eines Eingriffs und der erforderlichen Kompensation nicht etwa entfällt, sondern auf die Ebene der Planung vorverlagert wird. Das bedeutet, die Bauleitpläne müssen bereits selbst alle durch ihre Umsetzung zu erwartenden Konflikte lösen. Der Zusammenhang zwischen Eingriff und Ausgleich kann jedoch zeitlich und räumlich gelockert werden.⁹ Für Eingriffe im Geltungsbereich eines Bebauungsplans, der einen Planfeststellungsbeschluss ersetzt, oder für Eingriffe im Außenbereich ist das Prüfprogramm der Eingriffsregelung nach §§ 13 ff. BNatSchG hin-

Anzeige

WIR BIETEN MEHR

Schwab Rollrasen

- ! perfekte, preiswerte Spitzenqualität
- ! über 300 Rasenversionen erhältlich
- ! Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- ! auch mit flexiblem Verlegeservice
- ! komplette Produktion in Deutschland
- ! jetzt auch als Wildblumenrasen

Schwab Rollrasen GmbH
Waidhofen · Deutschland · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de



Belastbar bis 150 to/m²

schwab
ROLLRASEN



Nach modernen Finanzierungen für Entwicklung und Erhalt urbaner Grünflächen wird gesucht. Eine Möglichkeit für Kommunen könnte sein, für Eingriffe außerhalb bebauter Gebiete eine Kompensation innerhalb bebauter Gebiete zu ermöglichen.

gegen stets direkt abzarbeiten.¹⁰

Ob eine Kompensation innerhalb eines bestimmten Bebauungsplans umgesetzt wird, ist für ihre Qualität als Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahme oder ihre Zuordnung zu einem konkreten Eingriffsvorhaben ohne Belang. Entscheidend für das anzuwendende Rechtsregime (BNatSchG oder BauGB) ist der Ort des Eingriffs¹¹. Die materiellen Standards, die Festsetzungen von Kompensationsmaßnahmen gewährleisten müssen, sind dabei jeweils dieselben (vgl. § 1a III BauGB iVm § 18 I BNatSchG).

Anforderungen an Kompensationsmaßnahmen

Soweit der Vorhabenträger Eingriffe in Natur und Landschaft durch sein Vorhaben nicht vermeiden kann, ist er verpflichtet, sie auszugleichen oder zu ersetzen.¹² An die Maßnahmen werden rechtlich wie tatsächlich besondere Ansprüche gestellt, denen Maßnahmen zur Erhaltung, Aufwertung oder Herstellung von Grünflächen innerhalb der Ortschaften genügen müssen, wenn sie im Rahmen der Eingriffsregelung nach § 14 ff. BNatSchG zur Geltung kommen sollen.

Ausgeglichen ist ein Eingriff nach § 15 II S. 2 BNatSchG, wenn die beeinträchtigten Funktionen

des Naturhaushalts in gleichartiger Weise wiederhergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht wiederhergestellt oder neu gestaltet ist. Das BNatSchG verlangt einen zeitnahen funktionalen Ausgleich.¹³ Damit ist der Ausgleich zwar nicht auf den Ort des Eingriffs beschränkt, die Ausgleichsmaßnahmen müssen sich jedoch dort auswirken, wo die Beeinträchtigungen auftreten. Ersetzt ist eine Beeinträchtigung nach § 15 II S. 3 BNatSchG, wenn und sobald die beeinträchtigten Funktionen des Naturhaushalts in dem betroffenen Naturraum in gleichwertiger Weise hergestellt sind und das Landschaftsbild landschaftsgerecht neu gestaltet ist. Ersatzmaßnahmen haben einen weiteren räumlichen und funktionalen Zusammenhang zum Eingriff. Insbesondere hinsichtlich des räumlichen Bezugs legt die Rechtsprechung einen großzügigen Maßstab an,¹⁴ so dass Maßnahmen innerhalb von Ortschaften zum Ausgleich von Eingriffen außerhalb von Ortschaften vor allem als Ersatzmaßnahmen in Betracht kommen.

Die Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen müssen den Kriterien des § 1 BNatSchG entsprechen und verhältnismäßig sein.¹⁵ In die Abwägung nach § 2 III BNatSchG

sind auch die Interessen des Vorhabenträgers einzustellen: Maßnahmen müssen erforderlich, d.h. vernünftigerweise geboten sein.¹⁶ Zu berücksichtigen sind deshalb unter anderem die Kosten für eine bestimmte Kompensation.¹⁷ Nicht selten werden diese für Maßnahmen innerhalb bebauter Gebiete höher sein als im Außenbereich, da die entsprechenden Flächen schwieriger zu erreichen sind, Schutzmaßnahmen während der Bauphase für Gebäude und Anwohner notwendig werden können, etc.. Für die Umsetzung im bebauten Bereich können jedoch – je nach Einzelfall – fachliche Gründe angeführt werden, ebenso wie die notwendige Erhaltung

Anzeige

WEITZWASSERWELT®
Wir helfen Wasser sich selbst zu helfen™

NEU! ALGENKILLER
Protect!

BRILLIANT
mit Synergie-Effekt!

Algenfreie Garten- und Schwimmteiche mit bester, natürlicher Wasserqualität!

WEITZWASSERWELT®
An der Mühlberger Straße 5
63858 Körndelstedt | Germany
www.weitz-wasserwelt.de

FRAGEN & BESTELLUNGEN:
Telefon: +49 (0) 60 22 - 2 12 10
service@weitz-wasserwelt.de

und Entwicklung öffentlicher Grünflächen, die von den konkreten Maßnahmen profitieren (dazu sogleich). Dabei sollte auch Beachtung finden, dass das BVerwG dem Zugriff auf Grundstücke der öffentlichen Hand den Vorrang vor der Inanspruchnahme von privaten Grundstücken für die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen einräumt.¹⁸

Für die Bauleitplanung entkoppelt das BauGB mit §§ 1a III S. 3; 135a; 200a S. 2 die Kompensation der durch den B-Plan vorgesehenen Eingriffe und ermöglicht Gemeinden und Vorhabenträgern einen flexiblen Umgang. Für den hier betrachteten Fall der Eingriffe im Außenbereich spielt diese Konstellation zwar eine untergeordnete Rolle, sie kann jedoch ebenfalls zum Tragen kommen. Für diese Fälle sei besonders darauf hingewiesen, dass die (planende) Gemeinde die Durchführung von Kompensationsmaßnahmen auf Kosten des Vorhabenträgers in die Hand nehmen soll (§ 135a II S. 1 BauGB), wenn die Kompensationsmaßnahmen einem anderen als dem Baugrundstück zugeordnet sind, § 9 Ia S. 2 BauGB.¹⁹

Möglichkeiten der Kommunen

Vor diesem Hintergrund können die Kommunen eine Angebotsplanung erarbeiten, die Flächen in besiedelten Bereichen bereits als Kompensationsflächen festsetzt.²⁰ Sie können zusätzlich



Die Entwicklung, Aufwertung oder Herstellung grüner Infrastruktur innerhalb der Städte und Gemeinden durch die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen ist rechtlich möglich – so Rechtsanwältin Maria Geismann.

ein sog. „Öko-Konto“ (vgl. § 16 I BNatSchG § 135a II und III BauGB) vorhalten und auf diesem Wege öffentliches Grün als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

den Vorhabenträgern bzw. den planenden Behörden anbieten.²¹ Dabei ist es sicherlich interessant zu wissen, dass es (jedenfalls rechtlich) nicht Sache des Verur-

sachers eines Eingriffs, sondern der zuständigen Behörde ist, über Ort und Art des Ausgleichs zu entscheiden.²²

Ergebnis

Der Entwicklung, Aufwertung oder Herstellung grüner Infrastruktur innerhalb der Städte und Gemeinden durch die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen ist rechtlich möglich und vom Zweck sowohl des Bundesnaturschutzgesetzes wie auch des Baugesetzbuchs umfasst. Erhöhte Kosten für die Umsetzung im bebauten Bereich sind gegen diese Vorgehensweise im Einzelfall abzuwägen, stehen ihr jedoch nicht grundsätzlich entgegen und können mit fachlichen Argumenten gerechtfertigt werden.

Mit einer entsprechenden Planung der Gemeinden und/oder durch das Angebot eines Öko-Kontos ist auch die praktische Umsetzung unkompliziert möglich.

Freilich müssen die jeweiligen Maßnahmen unter fachlichen Gesichtspunkten geeignet sein, die konkreten Folgen des Eingriffs (außerhalb der Ortschaft) auszugleichen oder zu ersetzen. Dies ist zwar nicht ausgeschlossen, kann jedoch auf fachliche Probleme stoßen und muss im Einzelfall geprüft werden. Es wäre erfreulich, wenn die noch immer erwartete Bundeskompensationsverordnung zu diesen Aspekten Stellung beziehen würde.

Quellen:

- ¹ Siehe zur Bedeutung der „Grünen Infrastruktur“: Europäische Kommission, Mitteilung an das Europäische Parlament, „Grüne Infrastruktur (GI) – Aufwertung des europäischen Naturkapitals“ vom 6.5.2013, COM(2013) 249 final; abrufbar unter: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:52013DC0249> (zuletzt besucht am 2.10.2014)
- ² Lee/Roppel, Innovative Finanzierungsmöglichkeiten für öffentliches Grün, Studie im Auftrag des Bundesverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V., 2014, S. 10.
- ³ Siehe beispielsweise: KfW Blitzbefragung Kommunen, 2. Halbjahr

2013, abrufbar unter: <https://www.kfw.de/KfW-Konzern/Service/Download-Center/Konzernthemen-%28D%29/Research/Studien-und-Materialien/Blitzbefragung-Kommunen/> (zuletzt besucht: 1.10.2014)

- ⁴ Lee/Roppel, (Fn. 2) S. 8.
- ⁵ BVerwG, Urt. v. 23.11.2001, NuR 2002, 353.
- ⁶ Dazu: de Witt/Geismann, Die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung, 2011, Rn. 10.
- ⁷ Maaß/Schütte, in: Koch, Umweltrecht, 4. Aufl. 2014, § 7, Rn. 55; Krautberger/Wagner, in: Ernst/Zinkahn/Bielenberg/Krautberger, BauGB Kommentar, EL 113 2014, § 1a Rn. 92 – 101; Krautberger, ebd. § 200a, Rn. 1–13.
- ⁸ de Witt in: Hoppenberg/drs., Handbuch des öffentlichen Baurechts, EL 29, Kapitel E, Rn. 818ff.; Erbguth/Schlacke, Umweltrecht, 5. Aufl. 2014, § 10, Rn. 38f.
- ⁹ Schmidt/Kahl/Gärditz, Umweltrecht, 9. Aufl. 2014, § 10, Rn. 52 ff.
- ¹⁰ de Witt/Geismann (Fn. 6), Rn. 59ff.
- ¹¹ Im Geltungsbereich eines B-Plans; im Innenbereich; im Geltungsbereich eines B-Plans der eine Planfeststellung ersetzt (§ 18 II 2 BNatSchG) oder im Außenbereich.
- ¹² Zur Unterscheidung zwischen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen: Schmidt/Kahl/Gärditz (Fn. 9) Rn. 41 m. Nw.
- ¹³ de Witt (Fn. 8) Rn. 673.
- ¹⁴ BVerwG, Urt. v. 17.8.2004, NuR 2005, 177; de Witt/Geismann (Fn. 6) Rn. 32.
- ¹⁵ Siehe zur Abwägung zwischen Ausgleichsinteresse und Interesse des Vorhabenträgers: BVerwG U.v. 18.3.2009, NuR 2009, 41; dazu de Witt (Fn. 8) Rn. 674 ff.; Schmidt/Kahl/Gärditz (Fn. 9) Rn. 44.
- ¹⁶ Dreier, in: Hoppenberg/de Witt (Fn. 8) Rn. 48.
- ¹⁷ Schmidt/Kahl/Gärditz (Fn. 9) Rn. 41.
- ¹⁸ BVerwG, Beschl. v. 7.7.2010, NuR 2010, 646.
- ¹⁹ Krautberger (Fn. 7) Rn. 4ff.
- ²⁰ Vgl. § 9 Abs. 1 Nr. 20, Nr. 10, Nr. 15, Nr. 16, Nr. 22, Nr. 23, Nr. 25 Dafür spricht auch § 9 Abs. 1a BauGB; zu alledem: de Witt (Fn. 8) Rn. 792 ff., 810ff.
- ²¹ de Witt (Fn. 8) Rn. 706; siehe zu § 135a Abs. 2 und 3 BauGB und zum Begriff „Öko-Konto“ im BauGB: Krautberger (Fn. 7) § 135a, Rn. 10.
- ²² Schmidt/Kahl/Gärditz (Fn. 9) § 10 Rn. 41 m. Nw.

Anzeigen

SANTURO
MAUERKULTUR

Plätschern im Garten

www.santuro-mauern.de

Hunklinger®
Pflasterverlegezangen & Greifer
Telefon 08102/99844-0, Telefax 99844-12

TEICHFOLIEN
direkt vom Hersteller

in vielen Farben, Stärken, Materialien und individuellen Abmessungen

Vliese • Pumpen • Zubehör

www.pronagard.de
Telefon: 07946/942777

BIRCHMEIER®

NEU

Wo GärtnerInnen zuhause sind:

www.birchmeier.com

Made in Switzerland

Schumacher Verladestysteme

Aluminium
Auffahrschienen
von 0,4 t – 40 t

Tel. 0 22 62 / 80 59 799
Fax 0 22 62 / 80 59 798
info@auffahrschienen.com

www.auffahrschienen.com

ALGENFREI
ÖKOLOGISCH & UMWELTSCHONEND

Natürliche Algenbekämpfung mit effektiven Klicktönen



Zusammentreffen der Baumpflege-Pioniere: Dietrich Kusche, Hans-Hermann Stöteler und Hans Rhiem (v.l.) lassen im Gespräch mit Antje Kottich 30 Jahre QBB Revue passieren.

Foto: Pein



Gerd Bollmann, ebenfalls Gründungsmitglied der QBB, bei einer Schulung der Baumpflegevereinigung 1992 in Münster.

Foto: Archiv QBB/Stöteler

Interview: 30 Jahre Qualitätsgemeinschaft Baumsanierung und Baumpflege

„Die größten Grabenkämpfe sind ausgestanden“

Am 29. März 2015 begeht die erste und älteste Baumpflegevereinigung Deutschlands ihr 30-jähriges Jubiläum. Für die Qualitätsgemeinschaft Baumsanierung und Baumpflege (QBB) ein Anlass, auf die Gründerjahre zurückzublicken, das Erreichte zu bewerten und einen Blick in die Zukunft zu wagen. Im Gespräch: Hans-Hermann Stöteler, 2. Vorsitzender, und Dietrich Kusche, langjähriger Vorsitzender und Geschäftsführer der QBB. Zwei Männer der ersten Stunde, die gemeinsam mit sieben weiteren Kollegen 1985 die Gütegemeinschaft Baumpflege (später QBB) aus der Taufe hoben. Und Hans Rhiem, seit 2009 erster Vorsitzender der QBB, voll von visionärem Tatendrang.

Am 29. März wird die QBB 30 Jahre alt. Wie und mit wem fing alles an? Und warum gibt es die QBB überhaupt?

Kusche: Dass es die QBB gibt, haben wir indirekt der Oberfinanzdirektion Stuttgart zu verdanken. Es gab damals, Anfang der 1980er-Jahre, keine geregelte Baumpflege. Also keine Qualitätsstandards und Richtlinien, nach denen gearbeitet wurde. Die wenigen Baumpflegebetriebe haben Baumpflege so angeboten, wie es ihrer Überzeugung nach optimal war. Je größer aber, vor allem auf kommunaler Ebene, die Nachfrage nach Baumpflegearbeiten wurde, desto wichtiger war es den Auftraggebern, vergleichbare Angebote zu bekommen.

Stöteler: Und es war die Oberfinanzdirektion Stuttgart, die als sehr großer Auftraggeber die damals

namhaften Baumpflegeunternehmen an einen Tisch holte. Mit dem Ziel, ein technisches Regelwerk zu entwickeln, das allgemeingültige Aussagen darüber trifft, wie mit dem Baum umzugehen ist. Nach diesem Regelwerk sollte genormt ausgeschrieben werden.

Kusche: Da sagte der Zuständige von der OFD zu uns: „Nun einigt euch mal. Wie muss Baumpflege aussehen?“ Dabei saßen da Leute am Tisch, die sich nicht unbedingt gern mochten. Wir Baumpfleger standen in einem sehr harten Wettkampf zueinander. Und nun waren wir sozusagen gezwungen, zusammenzuarbeiten, um unsere Auftraggeber zufriedenzustellen.

Und das Ergebnis des Ganzen?

Stöteler: War im Dezember 1981 die erste ZTV Baumpflege. Also die Geburt des Regelwerkes, das

noch heute Begriffe, Anforderungen und Leistungen der Baumpflege definiert, Vertragsgrundlage für die Vergabe von Aufträgen ist und als Grundlage für die Kontrolle ausgeführter Leistungen dient.

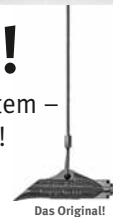
Anzeige



Wie angewurzelt!

Mit dem **Duckbill®** Unterflurverankerungs-System – der echten Alternative zur 3-Bock-Lösung!

www.meyerdiercks-erdanker.de



Das Original!

MEYERDIERCKS
Erdanker GmbH

traggebern, dass unsere Mitglieder normgerechte Baumpflege gemäß der ZTV Baumpflege ausführen.

Rhiem: Diese Idee leben wir bis heute. Unter anderem, indem wir alle vakanten Neumitglieder von einer Prüfungskommission kontrollieren lassen, die sicherstellt, dass die qualitativen und fachlichen Standards der QBB eingehalten werden. Außerdem schulen wir die Mitarbeiter der Mitgliedsfirmen regelmäßig.

Wie reagierte denn die Fachwelt auf die QBB? Man munkelt, es hätte damals Spitznamen wie „Kauschen Kusche“ für die Pioniere der QBB gegeben.

Kusche: Den habe ich damals nicht zu hören bekommen (lacht).

Rhiem: Doch, es gab so etwas (lacht). Aber diese Dinge sind erst später entstanden. Die Baumpflege wuchs ja immer mehr, vor allem im Zuge von Richtlinien wie der Verkehrssicherungspflicht. Mit dem wachsenden Bedarf an Baumpflegerinnen, aber auch durch die staatlich anerkannten Fortbildungen zum Fachagrarwirt für Baumpflege und zum European Tree Worker drängten immer mehr neue, meist kleinere Firmen in die Baumpflege. Diese wollten sich von den etablierten QBB-Mitgliedern absetzen. Da kam es natürlich zu Reibereien zwischen den Pionieren der Baumpflege und den „Newcomern“.

Rhiem: Sozusagen, ja. Aber im Ernst: Es ist natürlich leicht zu kritisieren, wenn bereits alles in trockenen Tüchern ist. Die kritischen Anmerkungen stammen ja aus der Baumchirurgie, die vor der modernen Baumpflege Usus war. Natürlich war nicht alles richtig, was damals getan wurde. Aber ohne die Fehler, die damals begangen worden sind, wüssten wir es heute nicht besser. Vielleicht ständen aber auch viele Naturdenkmale nicht mehr ohne die alte Baumchirurgie. Und es waren die Gründungsmitglieder der QBB, die viel Pionierarbeit geleistet und sich dafür engagiert haben, dass sich die Baumpflege weiterentwickelt.



Die Wurzeln der Baumpflege: Bei einer Schulung der QBB 1992 in Münster demonstriert Dietrich Kusche die Kronensicherung eines Baumes.

Foto: Archiv QBB/Stötelers

Was sind denn die größten Verdienste der QBB?

Rhiem: Die QBB hat seit ihrer Gründung alles unterstützt, was die Baumpflege vorangebracht hat. Von der Wissenschaft und Forschung über die grundlegenden Regelwerke und Qualitätsstandards bis hin zur Weiterentwicklung der Ausbildung, der Arbeitstechniken und der Arbeitssicherheit. Wir waren und sind überall maßgeblich vertreten. Das gesamte Engagement ist ehrenamtlich. Nur ein Beispiel: Seit Jahren unterstützen einige QBB-Mitgliedsfirmen die Berliner Beuth Hochschule bei ihren Schnittversuchen an Platanen auf dem Kurfürstendamm. Sie stellen hierfür Personal und Maschinen kostenlos zur Verfügung.

Stötelers: Ebenfalls erwähnenswert ist meiner Ansicht nach die Gremienarbeit. Die QBB ist in vielen nationalen und internationalen Gremien vertreten, die sich mit Baumpflege beschäftigen – und hat sie sogar in vielen Fällen mitbegründet. Unsere ehrenamtlichen Tätigkeiten bekommen wir in Form von neuen Erkenntnissen belohnt, die wir frühzeitig in unseren Unternehmen umsetzen können. Dadurch profitieren wir als Mitglieder der QBB.

Im Metier Baumpflege tummeln sich inzwischen viele Verbände, Arbeitskreise und Institutionen. Der Großteil ist in der Inter-

essensgemeinschaft Deutsche Baumpflege (IDB) vereint. Kann man da den Wald vor lauter Bäumen noch sehen?

Kusche: In der QBB sind größere Unternehmen organisiert, die bestimmte qualitative und personelle Standards erfüllen. Neben der QBB gibt es in Deutschland zum Beispiel den Verein „Neue Baumpflege“ und den Fachverband der geprüften Baumpfleger.

Rhiem: Und dann sind da natürlich noch die Arbeitskreise, die wissenschaftlichen Institute, die Fortbildungsstätten etc.

Und wie läuft die Kommunikation – auch in der IDB?

Rhiem: Unser Ziel ist es, Gräben zuzuschütten und mit allen Gruppierungen und Strömungen produktiv zusammenzuarbeiten. Hier sind wir meiner Ansicht nach schon ein großes Stück weitergekommen. Die größten Grabenkämpfe gehören, so empfinde ich es, inzwischen weitgehend der Vergangenheit an. Wir nutzen die IDB erfolgreich als Plattform, um miteinander ins Gespräch zu kommen, uns fachlich auszutauschen und gemeinsame Linien zu entwickeln. Zum Beispiel, wenn es um Artenschutz geht. Das funktioniert zwar nicht immer reibungslos, aber meistens sehr gut!

Kusche: So auch bei der Überarbeitung der ZTV Baumpflege. Hier sind die anderen Verbände ja

auch mit an Bord. Und die Zusammenarbeit ist sehr positiv.

Das klingt doch gut! Immerhin gibt es ja auch in der Gegenwart viele Hürden, die es gemeinsam zu nehmen gilt. Herr Rhiem, was gibt es aktuell zu tun?

Rhiem: Ein ganz wesentlicher Bereich, der uns bewegt, obwohl die QBB hier schon sehr viel erreicht hat, ist die Fachkräftesicherung durch eine qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildung. Auch und gerade heute müssen die Mitgliedsbetriebe der QBB sich durch eine qualitativ hervorragende Arbeit positiv absetzen. Und diese Qualität können wir nur durch qualitativ hochwertiges Personal erreichen.

Ebenfalls ein sehr brisantes Thema ist die Arbeitssicherheit. Viele große Unternehmen sind gerade dabei, als Auflage der Industrie ein Arbeitssicherheitsmanagementsystem zu installieren. Wir müssen beobachten, dass dies mit sehr viel Kosten, Arbeit und vor allem Komplikationen verbunden ist. Aber die QBB-Firmen sind dabei, Lösungen zu entwickeln, um die Anforderungen zu erfüllen. Kleinere Firmen, die nicht über die personellen und finanziellen Ressourcen verfügen wie große Baumpflegebetriebe, können dies nicht leisten, was sehr bedauerlich ist.

Ein Thema, das seit einigen Jahren aktuell ist und uns mit Sicherheit noch mehrere Jahre beschäftigen wird, ist der Artenschutz. Die QBB hat sich auf die Fahnen geschrieben, gemeinsam mit vielen Partnern einen Leitfaden zu erstellen, der den Baumpfleger darüber informiert, wie er auf Basis der aktuellen Gesetzeslage den Artenschutz am Baum handhaben soll und kann. Das ist schwierig, da das Bundesnaturschutzgesetz nicht alle Fälle bis ins kleinste Detail regeln kann und es unterschiedliche Auslegungen einzelner Vorschriften gibt. Langweilig wird uns also nicht, und die QBB ist weiterhin auf vielen Ebenen gefragt.

■ Gesprächsleitung: Antje Kottich

Entscheidungen im Wettbewerb auf Landesebene stehen an

„Schule trifft Landschaftsgärtner“ geht in die heiße Phase

Alle zwei Jahre organisieren die Landesverbände der Landschaftsgärtner gemeinsam mit dem Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. den traditionsreichen Schülerwettbewerb „Schule trifft Landschaftsgärtner“ für die Klassen 7 bis 10. Dieses Mal waren alle aufgerufen, sich mit dem Beruf Landschaftsgärtner auseinanderzusetzen und „Ihren“ Landschaftsgärtner-Azubi bei der Arbeit zu porträtieren. Seit dem 28. Februar ist nun die

Bewerbungsphase beendet und die finale Phase der Entscheidungen auf Landesebene steht an, bevor dann am 8. und 9. Mai 2015 im Rahmen der „Bundesgartenschau 2015 Havelregion“ in der Stadt Brandenburg das Bundesfinale stattfindet.

„Schule trifft Landschaftsgärtner“, unter diesem Motto gliederte sich die Aufgabe des laufenden Wettbewerbs in zwei Teile. Die Schülerinnen und Schüler sollten herausfinden, welcher aktiv aus-

bildende GaLaBau-Betrieb sich in der Nähe befindet und die Experten für Garten und Landschaft bei ihrer Arbeit – oder in der Schule – kennenlernen. Die Anzahl der Teilnehmer eines Schulteams war dabei nicht begrenzt. Im zweiten Schritt wurde ein Landschaftsgärtner-Azubi (m/w) bei seiner Arbeit vorgestellt und die Veröffentlichung, zum Beispiel auf der Schulhomepage, in der Schülerzeitung, in einem Blog, als Aushang, in einer Vereinszeitschrift oder bei Facebook, diente als „Eintrittskarte“ zum Schülerwettbewerb der Landschaftsgärtner 2015.

Ob Bericht, Interview, Foto- oder Filmdokumentation – bis Ende Februar hatten Schülerinnen und Schüler Zeit, das Veröffentlichte über „ihren“ Landschaftsgärtner-Azubi beim entsprechenden Landesverband ihres Bundeslandes einzusenden, am besten mit Bild. Die Sieger auf Landesebene



reisen mit drei Schülern/innen aus den Klassen 7 bis 10 sowie einer Lehrkraft zum Bundesfinale am 8. und 9. Mai 2015, im Rahmen der „Bundesgartenschau 2015 Havelregion“. In der Stadt Brandenburg ermitteln die Landesgewinner mit spannenden Aufgaben den Bundessieger des Schülerwettbewerbs 2015.

Das Schulteam, das im Finale überzeugt, erhält als Sieger des Wettbewerbs eine Umgestaltung des Schulhofes im Wert von 5.000 Euro. Ein Fachbetrieb des Garten- und Landschaftsbaus wird in Zusammenarbeit mit der Siegerschule planen, bauen und pflanzen – und das zweit- und drittplatzierte Schulteam kann sich über die Pflanzung des „Baum des Jahres 2015“ auf dem Schulhof freuen.

schoenerewelt.de: Alle Informationen online

„Sich frühzeitig mit dem Thema Berufswahl zu beschäftigen, ist gerade in der Schulzeit wichtig. Der Schülerwettbewerb des Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. unterstützt die Berufsorientierung und fördert die Kreativität der Schülerinnen und Schüler“, ist sich August Forster, Vorsitzender des Ausbildungsförderwerks, sicher. Von der Aufgabe über die Anmeldung bis zu den Preisen – alle Informationen zum Schülerwettbewerb finden sich unter www.schoenerewelt.de.

Für die Berufszweige Landwirtschaft, Wein- und Gartenbau

Praktikum in den USA

Im Auftrag der Bundesregierung vermittelt die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Praktika in landwirtschaftlichen Betrieben in den USA. Das Programm richtet sich an junge Berufstätige und Studierende mit Bachelor- oder Masterabschluss in den Fachrichtungen Landwirtschaft, Wein- und Garten-

bau. Die Praktika dauern zwischen vier und zwölf Monate und werden von der GIZ in Zusammenarbeit mit der Ohio State University und der University of Minnesota organisiert. Die künftigen Führungskräfte bilden sich fachlich weiter, vertiefen ihre Fremdsprachenkenntnisse und lernen die amerikanische Arbeits- und Lebensweise kennen.

Der aktuelle Bewerbungszeitraum läuft seit Anfang des Jahres. Interessenten bis 26 Jahre mit guten Englischkenntnissen sollten sich spätestens drei Monate vor ihrer geplanten Ausreise in die USA bewerben. Die Praktika werden in der Regel durch die Unternehmen vergütet. Für die Deckung der Reisekosten können Stipendien

des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beantragt werden.

① Weitere Informationen für Interessenten gibt es bei: Gabriele Kohlisch, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Telefon: 0228 4460 1212, E-Mail: gabriele.kohlisch@giz.de

Anzeige

www.hako.com

Multifunktionalität
ohne Kompromisse

Neu!

Hako GmbH · 23840 Bad Oldesloe
Kommunaltechnik@hako.com

Zusatz-Aufgabe mit Perspektive

Sachverständige für den GaLaBau gesucht

Nicht nur bei juristischen oder fiskalischen Auseinandersetzungen, sondern auch bei der Beurteilung von spezifischen Sachverhalten durch Behörden oder Private ist Expertenwissen gefragt. Dies gilt auch für den Garten- und Landschaftsbau – auch hier verlassen sich Gerichte, Behörden oder Versicherungen häufig auf die Expertise von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen (öbv). Auch Unternehmen und Privatpersonen greifen zunehmend auf deren Gutachten zurück.

Ihnen fällt dabei die wichtige Aufgabe zu, auf neutrale, nüch-

terne Weise die oft kompliziertesten Konfliktfälle aufgrund ihrer speziellen Fachkenntnisse zu untersuchen und unbeeinflusst von den beteiligten Parteien eine nachvollziehbare und inhaltlich belastbare Analyse zu den strittigen Punkten vorzulegen. Diese Dienstleistungen können schon während der Ausführungszeit erforderlich werden oder bei Auseinandersetzungen um die Abnahme oder bei Mängeln, die während der Verjährungsfrist für die Gewährleistung auftreten.

Dies alles stellt hohe Anforderungen an die Sachverständigen, die neben einem hohen Maß an

Fachwissen auch ein ganzes Bündel an Fertigkeiten mitbringen müssen. So verwundert es nicht, dass diese Tätigkeit auch für Unternehmer aus dem GaLaBau in Frage kommt – verfügen diese doch über ein umfangreiches aus der Praxis stammendes Expertenwissen und Fingerspitzengefühl. Gerade für Unternehmer öffnen die Aufgaben als Sachverständige ein anspruchsvolles Gebiet – mit der Aussicht auf eine Zusatz-Karriere. Angesichts der hohen Nachfrage für Sachverständige im GaLaBau wird ständig nach geprüften Unternehmer-Experten gesucht. Dies gilt vor allem für öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige im Garten- und Landschaftsbau.

Hohe Anforderungen

Um die öffentliche Bestellung zu erlangen, muss der Sachverständige ein entsprechendes Prüfverfahren bei der jeweiligen vom Staat beauftragten Bestellungskörperschaft absolvieren. Dies sind vor allem Architekten-, Handwerks-, Industrie- und Handelskammern, Ingenieur- sowie Landwirtschaftskammern. Mit schriftlichem Antrag und Vorlage der in den Antragsformularen geforderten Nachweise (zum Beispiel Ausbildung, Berufspraxis, Fortbildungsnachweise, Gutachten) erfolgt der erste Schritt. Die Unterlagen werden von der bestellenden Körperschaft geprüft. Nach Erfüllung der Voraussetzung wird der Antragsteller anschließend vor einer Prüfungskommission zu einem Fachgespräch geladen oder schriftlichen und mündlichen Prüfungen unterzogen. Werden diese erfolgreich absolviert, steht einer öffentlichen Bestellung nichts mehr im Wege. Der öffentlich bestellte Sachverständige ist darauf vereidigt, unabhängig und unparteiisch zu handeln. Jedem, dem ein Gutachten eines öffentlich bestellten

Sachverständigen vorgelegt wird, kann sich auf die Neutralität und die entsprechenden Ergebnisse verlassen. Neben der fachlichen Eignung müssen Sachverständige auch eine starke Persönlichkeit besitzen, um möglichem Druck seitens der Betroffenen zu widerstehen. Überdies müssen sie in der Lage sein, ihre Analysen in leicht verständlicher Weise auch für Laien nachvollziehbar zu Papier zu bringen.

Bestellungsvoraussetzungen

Der Sachgebietsbereich des Garten- und Landschaftsbaus sowie des Sportplatzbaus umfasst die Bestellungsgebiete:

- Garten- und Landschaftsbau – Herstellung und Unterhaltung
- Sportplatzbau – Herstellung und Unterhaltung
- Wertermittlung von Freianlagen – Gärten, Grünanlagen, Gehölze
- Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen

Die Bestellung kann sich auf eines oder mehrere der vorgenannten Sachgebiete erstrecken. Das jeweilige Bestellungsgebiet entspricht dem Bestellungstenor, weitere Unterteilungen bestehen nicht. Den Bestellungsvoraussetzungen liegt die Terminologie der übergreifenden und der besonderen Fachkenntnisse zugrunde. Unter übergreifenden Fachkenntnissen werden solche verstanden, die über die Kenntnisse der beruflichen Ausbildung hinausgehen, aber kein Detailwissen voraussetzen. Der Nachweis der besonderen Fachkenntnisse ist für die Bestellsachgebiete erforderlich.

① Informationen zu den Bestellungsvoraussetzungen können sowohl beim BGL als auch beim Institut für Sachverständigenwesen unter www.ifsforum.de oder bei der Arbeitsgemeinschaft Sachverständige Gartenbau – Landschaftsbau – Sportplatzbau e. V. unter www.ag-sachverstaendige.de bezogen werden.



Steuertermine März 2015

Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Umsatzsteuer	Februar 2015 (ohne Fristverlängerung) Januar 2015 (mit Fristverlängerung)	10.03.2015	13.03.2015
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer	Februar 2015	10.03.2015	13.03.2015
Vorauszahlungen Einkommensteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag, Körperschaftsteuer	I. Quartal	10.03.2015	13.03.2015
Vorauszahlungen Gewerbesteuer, Grundsteuer	keine	keine	keine

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei Übergabe oder Übersendung von Schecks.

Anzeige

Gartenprofil 3000



Die flexible Rasenkante für Garten, Wege, Teich und Beete



Einfacher Einbau

terra-S GmbH
94081 Fürstentzell
tel. 08502 9163-0, fax -20
info@gartenprofil3000.com
www.gartenprofil3000.com





Ausbilder aus Berlin und Brandenburg trafen sich im Hörsaal der Lehranstalt für Gartenbau und Floristik Großbeeren zu ihrem traditionellen Ausbildertreffen.



Gerald Schütze von der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau konnte anhand von Fotos Fehler bei der Ladungssicherung aufzeigen.

Fotos: Stefan Mingramm

Ausbildertreffen 2015

Steigende Azubizahlen in Berlin und Brandenburg

Rund sechzig Ausbilder aus Berlin und Brandenburg begrüßte die neue Geschäftsführende Leiterin der Lehranstalt für Gartenbau und Floristik Großbeeren (LAGF), Dr. Kira Kultus, beim traditionellen jährlichen Ausbildertreffen am 14. Januar in Großbeeren. Die positive Grundstimmung konnte durch die aktuelle Situation in der Ausbildung und Nachwuchswerbung noch gestärkt werden.

Die Zahl der neuen Azubis ist im Land Brandenburg trotz sinkender Schülerzahlen um fünf Prozent gestiegen, in Berlin sind die Zahlen in den privaten Ausbildungsbetrieben sogar um 25 Prozent gestiegen, berichtete Stefan Mingramm, Referent für Nachwuchswerbung im Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. (FGL). Das ist bundesweit einmalig. Der neue duale Studiengang „Landschaftsbau und Grünflächenmanagement DUAL“ an der Beuth Hochschule startete mit 20 hoch motivierten Teilnehmern, die zuerst eine zweijährige betriebliche Ausbildung mit spezieller Beschulung im Oberstufenzentrum (OSZ) Natur und Umwelt in Berlin absolvieren. Sie steigen

danach ins Studium ein und haben bei erfolgreichem Abschluss nach nur vier Jahren Berufsabschluss und Bachelor in der Tasche – und dabei ein kontinuierliches Einkommen.

Rita Kaiser, Geschäftsführerin des FGL Berlin und Brandenburg e. V., berichtete, dass die Vorbereitungen zur BUGA 2015 Havelregion – die einzigartig mit fünf Standorten in zwei Bundesländern angelegt ist – gut im Zeitplan liegen. Die GaLaBau-Aktionen konzentrieren sich auf das Packhof-Gelände in Brandenburg a.d. Havel, wo das temporäre Haus der Landschaft schon steht. Eine Lehrbaustelle, verschiedene Wettbewerbe, Vorträge und Aktionen werden Besucher über das vielseitige Spektrum der Branche und des Berufes informieren.

LAGF-Ausbildungskordinator Manfred Wimmer erläuterte die Umstellung der überbetrieblichen Kurse nun auch für Brandenburger Azubis. So gibt es ab dem ersten Ausbildungsjahr 2015/16 über die drei Jahre verteilt sechs Pflichtkurse und zwei Wahlpflichtkurse sowie die Möglichkeit weitere, freiwillige Kurse zu buchen.

Den neu konzipierten Wahlpflichtkurs „Bau und Bepflanzung einer Wasseranlage“ stellten

die LAGF-Ausbilder Melanie Kirsch und Matthias Laskiewicz vor. Jeweils zwei bis drei Azubis werden einen kleinen Folienteich selbst anlegen und bepflanzen. Da das Vorwissen aus den Betrieben sehr unterschiedlich sein wird, muss der Kurs individuell angepasst werden.

Die korrekte Ladungssicherung und die Gefahren bei ihrer Vernachlässigung stellte Gerald Schütze von der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) eindrücklich dar. Die bei Bremsung oder Beschleunigung auftretenden Kräfte werden von vielen unterschätzt und führen regelmäßig zu schweren Sach- aber

auch Personenschäden. Haften muss oft der Fahrer, der aus Zeitdruck oder Unwissen seine Ladung nicht vernünftig sichert.

Außerdem wurden neue Formen der Weiterbildung und „Umschulung“ vorgestellt: Die Kombination von Theorie und Praxiszeiten bei der Techniker-Ausbildung am OSZ Werder in Groß Kreutz wurde von den Berufsschullehrern Thomas Berton und Petra Schröck vorgestellt. Die Koordinatorinnen Beata Czarnecka und Sonja Büchholz warben bei den Betrieben um Unterstützung für die erwachsenengerechte Ausbildung von Landschaftsgärtnern, kurz EGA-Projekt.

Anzeige

Ihr Teich wird uns Lieben!






Manzke

Teichreinigung

Manzke Teichreinigung
 Gewerbegebiet Nr. 1 • 21397 Volkstorf
 Tel. 0 41 37 - 814 - 03
www.manzke-schwimmteiche.de



Sechzehn Remstal-Kommunen, drei Landkreise, die Förderungsgesellschaft bwgrün.de sowie der Verband Region Stuttgart haben gemeinsam die Remstal Gartenschau 2019 GmbH gegründet.

Gartenschau nimmt Fahrt auf

Remstal Gartenschau 2019 GmbH gegründet

Das Fundament für die Remstal Gartenschau 2019 ist gelegt. Durch die Gründung der Remstal Gartenschau 2019 GmbH am 27. Januar und den Beitritt der 21 Gesellschafter ist deren Zusammenarbeit notariell besiegelt. Mit der Unterzeichnung des Gesellschaftsvertrag bekennen sich 16 Remstal-Kommunen, drei Landkreise, die Förderungsgesellschaft bwgrün.de sowie der Verband Region Stuttgart zum gemeinsamen Projekt: Remstal Gartenschau 2019.

Zur Verwirklichung der Remstal Gartenschau 2019 wurde eine zentrale Geschäftsstelle aufgebaut. Diese wird nun in der Rechtsform

einer GmbH geführt. Die Remstal Gartenschau 2019 GmbH ist die strukturelle Basis für die interkommunale Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die 21 Gesellschafter bringen neben einer Einlage in Höhe von 1.500 Euro weitere finanzielle und personelle Mittel in die GmbH ein.

Sitz der Gesellschaft ist Schorndorf. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR), das Regierungspräsidium Stuttgart und der Tourismusverein Remstal-Route e. V. stehen der Remstal Gartenschau 2019 GmbH beratend zur Seite.

Die Remstal Gartenschau 2019 ist die bundesweit erste Garten-

schau, die in 16 Städten und Gemeinden, drei Landkreisen und zwei Regionen stattfindet. Die Partner verwandeln das Remstal von der Quelle der Rems in Essingen bis zur Mündung in den Neckar in ein riesiges Ausstellungsgelände. Die einzigartige Vielfalt des Remstals wird von April bis Oktober 2019 in unzähligen Ausstellungen, Aktionen und Veranstaltungen in Szene gesetzt.

Auf Bewohner wie Besucher warten auf 80 Kilometern eine Vielzahl städtebaulicher, landschaftsgestalterischer und ökologischer Lebens- und Erlebnisräume. „Die Gründung der GmbH ist ein starkes Signal für unser Remstal“, so Thorsten Eng-

lert, Finanzdezernent der Stadt Schorndorf und Geschäftsführer der Remstal Gartenschau 2019 GmbH. „Gemeinsam können wir im Remstal vieles bewegen, das nachhaltig über 2019 hinaus wirkt. Das Remstal wird sich von seiner besten Seite präsentieren.“

Zum Aufsichtsratsvorsitzenden der GmbH wurde Matthias Klopfer, Oberbürgermeister der Stadt Schorndorf, ernannt. „Wir werden eine tolle Remstal Gartenschau haben. Ich bin davon überzeugt, dass sich unsere Gäste im Remstal wohlfühlen werden.“ Klopfer hat das Projekt Remstal Gartenschau 2019 in den vergangenen Jahren mit Engagement vorangetrieben und wurde dafür erst kürzlich

Anzeige

DAS RASENGITTER
Schwabengitter

- ! integrierte Dehnfugen längs und quer
- ! hochelastisches Recyclingmaterial
- ! extrem leicht und schnell zu verlegen

Schwab Rollrasen GmbH
Waidhofen · Deutschland · Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwabengitter.de



Belastbar bis 150 to/m²

schwab
ROLLRASEN

seit über
40 Jahren
ein Begriff für Qualität

vom Oberbürgermeister-Kollegen Christoph Palm aus Fellbach zum „Ober Gärtner des Remstals“ ernannt. „Das Engagement der Kommunen und der weiteren Gesellschafter ist wirklich einzigartig“, lobt Professor Hubert Möhrle, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Förderungsgesellschaft für die Baden-Württembergischen Landesgartenschauen mbH, kurz bwgrün.de. „Wir betreten mit diesem Projekt alle zusammen Neuland. Wir von bwgrün.de bringen uns mit unseren Fachleuten und den vielen Erfahrungen aus vorherigen Gartenschauen aktiv ein, um alle Potenziale, die eine solche Garten-

schau bietet, voll zur Entfaltung zu bringen.“

Regierungspräsident Johannes Schmalzl betont die Einmaligkeit der Remstal Gartenschau 2019: „Die Gartenschau im Landschaftspark Remstal wird für die Bürger und Besucher ein besonderes Erlebnis werden und für das Remstal als Ganzes einen großen und nachhaltigen Mehrwert bringen. Das Regierungspräsidium wirkt mit seinen koordinierenden Möglichkeiten und der Erschließung verschiedener Förderprogramme sehr gerne mit, dass die Gemeinden Impulse zu ihren nachhaltigen Strukturentwicklungen setzen können.“

Die Remstal Gartenschau 2019

16 Städte und Gemeinden von der Quelle der Rems bis zur Mündung verwandeln das östlich von Stuttgart gelegene Remstal in ein riesiges Ausstellungsgelände – die Remstal Gartenschau 2019. Ob klassische Gärten, Pflanzenausstellungen, Bauerngärten und Themenparks oder die remstaltypischen Streuobstwiesen, Obstgärten und Weinberge – die einzigartige Vielfalt des Remstals wird von April bis Oktober 2019 in unzähligen Ausstellungen, Aktionen und Veranstaltungen in Szene gesetzt. Auf Bewohner wie Besucher warten auf 80 km Länge eine Vielzahl städtebaulicher, landschaftsgestalterischer und ökologischer Lebens- und Erlebnisräume. Allgegenwärtig sind die Lebensader Rems und die Lebenswelt Wasser. Sie werden erlebbar vom Geopark mit Remsquelle in Essingen über Strandbäder mit Cocktailbars und Beachvolleyball bis zu Auwäldern und Mündung in Remseck. Der Besucher genießt das Remstal mit seinen markanten Höhenzügen, Streuobstwiesen, Wäldern und Weinbergen per Rad auf dem Remstal-Radweg, zu Fuß auf dem weit verzweigten Wander-Wegenetz oder bequem per Bahn.

Tourismusminister Bonde beim Spatenstich für die Landesgartenschau Lahr 2018

„Mehr Grün in der Stadt bringt nachhaltig mehr Lebensqualität für die Menschen“

„Der heutige Tag ist für Lahr und die ganze Region ein Grund zum Feiern: Der erste Spatenstich vermittelt Aufbruchstimmung. Er markiert zugleich offiziell den Beginn der Bauphase der Landesgartenschau 2018. Die Landesgartenschau nimmt nun allmählich sichtbare Form an. Mit diesem Großprojekt gestalten die Bürgerinnen und Bürger sowie die Verantwortlichen die Zukunft ihrer Stadt nachhaltig“, sagte der auch für den Tourismus zuständige baden-württembergische Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Alexander Bonde, am 30. Januar anlässlich des symbolischen Spatenstichs zur Landes-

gartenschau 2018 in Lahr (Ortenaukreis) auf dem Gelände des zukünftigen Seeparks Stegmatten.

Mit rund 25 Hektar ist der Seepark Stegmatten der größte von insgesamt drei neu entstehenden Parkteilen. Auf ehemals landwirtschaftlichen Flächen entsteht in Lahr ein naturnaher Landschaftspark mit Badese. „Der Lahrer Westen erhält mit dem Seepark eine Freizeit- und Grünanlage, die neue Möglichkeiten der Naherholung bietet und die Natur erlebbar macht. Landesgartenschau 2018 bedeutet auch mehr Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger“, so Bonde. Der Kleingartenpark Römerstraße und der Bürgerpark

Mauerfeld werden in Zukunft die Parktrilogie komplettieren. In Lahr wird die Landesgartenschau auch als Triebfeder für weitere Baumaßnahmen genutzt: Der Bahnhof wird umgebaut, der sogenannte Kanadaring saniert sowie eine Sporthalle und Kindertagesstätte neu gebaut. „Diese wegweisenden Investitionen in grün- und städtebauliche Maßnahmen sind wichtig, um Lahr zukünftig noch attraktiver zu gestalten und den Standort dauerhaft für Familien und Unternehmen zu sichern und aufzuwerten. Ich bin überzeugt, dass Sie 2018 hervorragende Gastgeber sein werden und die Landesgartenschau ein Veranstaltungs-

höhepunkt für Baden-Württemberg sein wird“, erklärte der Minister abschließend.

Hintergrundinformation

Mit dem Förderprogramm „Natur in Stadt und Land“ schafft das Land Baden-Württemberg wichtige Voraussetzungen für Landesgartenschauen und Grünprojekte. Für Landesgartenschauen erhalten die betreffenden Kommunen einen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent der Investitionskosten, maximal fünf Millionen Euro. Bei Grünprojekten beträgt der Zuschuss maximal zwei Millionen Euro.

Anzeige

KAT GmbH
Kunststoff-Abdichtungs-Systeme
Fachbetrieb für Abdichtungen
im Gewässer- und Umweltschutz

• **Teichfolie**
Firestone
POND GARD

Ihr Spezialist für:

- PE Folien
- PVC weich
- Rhizomsperre
- EPDM Kautschuk
- auch Konfektionen

Am Dobben 14
26639 Wiesmoor
Tel. 04944-7999
Fax 04944-7157

www.kat-folie.de

GaLaBau-Fachunternehmen Benning seit 50 Jahren im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW

In Stein gemeißelte Anerkennung

Für eine inzwischen 50 Jahre währende Mitgliedschaft im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen ist die Benning GmbH & Co. KG aus Münster-Roxel ausgezeichnet worden. Geschäftsführer Frank Benning konnte in Oberhausen die Ehrenurkunde nebst Sandsteinplatte mit dem Signum des Berufsstandes aus den Händen des Verbandspräsidenten Hans Christian Leonhards entgegennehmen.

Gegründet wurde das Familienunternehmen im Jahr 1914 von Karl Benning. Auf eine derart lange Unternehmensgeschichte können laut Verbandspräsident Leonhards nur sehr wenige Betriebe im GaLaBau zurückblicken. Insbesondere zähle Benning zu den wenigen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, die seit Beginn ihrer Tätigkeit landschafts-



Für ihr 50-jähriges Verbandsengagement wurde die Benning GmbH & Co. KG, Münster-Roxel, geehrt. Geschäftsführer Frank Benning (r.) und seine Gattin Sybille Benning (Mitte) nahmen in Oberhausen die Glückwünsche nebst Sandsteinplatte und Urkunde von Hans Christian Leonhards (l.), Präsident des Verbandes GaLaBau NRW, entgegen.

Foto: GaLaBau NRW

gärtnerische Dienstleistungen anbieten.

Inzwischen wird das Familienunternehmen in nunmehr dritter

Generation von Frank Benning geführt. Er gilt als qualifizierter Partner für alle Straßen-, Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau-

Arbeiten. Die Belegschaft zählt durchschnittlich 85 Mitarbeiter. Die Firma Benning ist in der Fachwelt durch große Bauprojekte auch außerhalb von Münster bekannt geworden – beispielsweise durch die Gestaltung der Außenanlagen des Landtags in Düsseldorf sowie die Gestaltung des Domplatzes in Köln.

Das Fachunternehmen ist seit 1968 ein Ausbildungsbetrieb. Mehr als 100 Schulabsolventen begannen seither in der Firma Benning eine Berufslaufbahn als Landschaftsgärtner oder -gärtnerin.

Wie Hans Christian Leonhards verdeutlichte, haben die langjährigen Mitgliedsunternehmen durch ihr kontinuierliches Verbandsengagement dazu beigetragen, dass der GaLaBau NRW heute eine politisch wirksame Interessenvertretung darstellt.

Gemeinsame Ziele von Verband GaLaBau NRW und bdla nw bekräftigt

Bewusstsein für urbanes Grün verstärken

Es muss mehr öffentliches und privates Grün in die Städte einziehen – hierfür muss das entsprechende Bewusstsein bei den Bewohnern, insbesondere aber bei Politikern und in Verwaltungen verstärkt werden. Dies ist das gemeinsame Ziel vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, Landesgruppe Nordrhein-Westfalen (bdla nw), und dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen. Die Präsidien beider Organisationen bekräftigten dies bei ihrem jüngs-

ten traditionellen Jahresgespräch in Oberhausen.

Um die ökologische, ökonomische und soziale Bedeutung von Grün vor allem für Ballungszentren anregend zu vermitteln, gehören für bdla nw und GaLaBau NRW die Landesgartenschauen zu den wichtigsten Impulsgebern. So wird für die Landesgartenschau 2020 und 2023 und bei den Vorbereitungen der Landesgartenschau 2017 in Bad Lippspringe das gemeinsame Ziel verfolgt, grüne Infrastrukturen nachhaltig zu verbessern.

Darüber hinaus wollen beide Verbände die Bestrebungen des Ruhrgebietes unterstützen, im Jahr 2027 eine Internationale Gartenschau durchzuführen. Zudem regte der Landschaftsgärtner-Verband an, eine Programmatik zu erarbeiten, mit dem sich die Charta Zukunft Stadt und Grün vermehrt ins öffentliche Bewusstsein rücken lässt. Beide Organisationen sind Unterstützer der Charta.

Als eine der nächsten gemeinsamen Aktionen wurde der „Parlamentarische Abend“ terminiert.

Die Traditionsveranstaltung findet am 20. Mai 2015 in Düsseldorf statt. Dazu werden wieder alle Mitglieder beider Verbände sowie die Landtagsabgeordneten zum persönlichen Meinungsaustausch auf ein Restaurantschiff am Altstadtanleger eingeladen.

Nicht zuletzt kam die Auftragslage zur Sprache. Dabei zeigte sich, dass die Landschaftsarchitekten derzeit über eine sehr gute Auftragslage verfügen – was sich positiv für die weitere Entwicklung des GaLaBau auswirken dürfte.

Anzeige



Rudolf-Diesel-Str. 7 · D-78224 Singen
Tel.: 07731/8711-0 · Fax: 8711-11
Internet: www.altec-singen.de
E-Mail: info@altec-singen.de






VERLADETECHNIK

GaLaBau-Fachunternehmen Stratmann seit 50 Jahren im Verband GaLaBau NRW

Für langjähriges Engagement geehrt

Für eine inzwischen 50 Jahre währende Mitgliedschaft im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. ist das Fachunternehmen Stratmann GmbH & Co. KG in Solingen ausgezeichnet worden. Geschäftsführer Ulrich Stratmann konnte die Ehrenurkunde aus den Händen von Verbandsvertreterin Karoline Giesebrecht entgegen nehmen.

Gegründet wurde das Familienunternehmen 1951 von Heinz Stratmann. Im Sommer 1990 hat Sohn Ulrich Stratmann die Geschäftsführung übernommen. Heute zählt das Fachunternehmen 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen die Planung, Ausführung und Pflege von Gartenanlagen für private Kunden, Bauvereine sowie für Außenanlagen öffentlicher Auf-



Für ein 50-jähriges Verbandsengagement wurde die Garten- und Landschaftsbau Stratmann GmbH & Co. KG, Solingen, geehrt. Die Urkunde des Verbandes GaLaBau NRW nahmen Geschäftsführer Ulrich Stratmann (l.) und Bauleiter Gärtnermeister Wolfgang Emons entgegen.

Foto: Privat

traggeber und Wirtschaftsunternehmen. Besondere Kompetenzen in der Isolierung von Gebäud fundamenten wie auch im Bereich Whirl- und Swimmingpools sowie

Bewässerungssysteme und effektvolle Garten-Illuminationen runden das Leistungsspektrum ab.

Für seinen Personalstamm setzt das Fachunternehmen seit Jahren

auf Fachkräfte aus der eigenen Nachwuchsförderung: Seit 1983 ist es als Ausbildungsbetrieb anerkannt. Mehr als 40 Schulabsolventen begannen seither in der Firma eine Berufslaufbahn als Landschaftsgärtner oder -gärtnerin.

„Der Verband lebt durch seine Mitglieder“, so Karoline Giesebrecht. Durch das kontinuierliche Verbandsengagement der Mitgliedsunternehmen stellt der GaLaBau NRW eine politisch wirksame Interessenvertretung dar mit Erfolgen wie zum Beispiel der Fortführung von Landesgartenschauen in NRW: Vergangenes Jahr in Züllich im südwestlichen Rheinland und 2017 in Bad Lippespringe in Ostwestfalen. Ebenfalls auf die Verbandsarbeit zurückzuführen ist, dass Privatleute ihre Kosten für Gartenpflege steuerlich absetzen können.

Projekt „Internationale GartenBau-Ausstellung Metropole Ruhr 2027“

Machbarkeitsstudie liegt im Sommer vor

Die Machbarkeitsstudie ist bereits in Arbeit und soll bis zum kommenden Sommer unter

Anzeige

Wasser-Zapfsäulen

Verschiedene Modelle aus hochwertigen Materialien
Solide Verarbeitung
Umfangreiches Zubehör

Die Wasserstelle 0291/ 95 28 99 88
www.die-wasserstelle.de

Federführung des Büros Sinai GmbH, Berlin, fertiggestellt werden – doch schon jetzt steht fest: Das Projekt „Internationale GartenBau-Ausstellung Metropole Ruhr 2027“ würde das Ruhrgebiet als Lebensmittelpunkt für seine Bewohnerinnen und Bewohner attraktiver machen und damit aufwerten. Zudem ist ein Innovationsschub im Hinblick auf die Landschaftsgestaltung für das Wohnumfeld zu erwarten.

Aus Sicht des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL NRW) und des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten e. V., Landesgruppe Nordrhein-Westfalen (bdla nw), wäre eine „IGA 2027“ im Ruhrgebiet bereits heute ein Zeichen dafür, nicht nur

über mehr Grün in den Städten zu sprechen, sondern Taten folgen zu lassen. Vor diesem Hintergrund hatten der VGL NRW und der bdla nw für eine erste Vorstellung des Zukunftsprojekts interessierte Landschaftsarchitekten und Unternehmer ins Bildungszentrum Gartenbau Essen eingeladen.

Kommunen müssen einhellig über Bewerbung entscheiden

Die verschiedenen Aspekte des Projektes stellte Dr. Eberhard Geisler, Referatsleiter Landschaftsentwicklung und Umwelt des Regionalverbandes Ruhr und zugleich Projektleiter, gemeinsam mit Wolfgang Gaida, Mitglied des Lenkungskreises IGA 2027, vor. Momentan ist vor allem die Zeitachse zur Durchführung der

„Internationalen GartenBau-Ausstellung Metropole Ruhr 2027“ wichtig: Nach Vorlage der Machbarkeitsstudie müssen die beteiligten Kommunen einhellig entscheiden, ob sie sich für die „IGA 2017“ bewerben wollen, um danach bei der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) eine offizielle Bewerbung einzureichen.

Des weiteren wurden die verschiedenen Ansätze für eine „Internationale GartenBau-Ausstellung Metropole Ruhr 2027“ dargelegt. Auf deren Basis ist derzeit davon auszugehen, dass sich die Gesamtinvestitionen der Gartenschau – die neben einer Zentralschau auch die Aufwertung von Grünflächen im Ruhrgebiet beinhalten soll – in einem Kostenrahmen von 400 bis 600 Millionen Euro bewegen wird.

NEU! UPM ProFi Veranda

Tropenholzschönheit mit dauerhaften Farben und überragender Fleckenbeständigkeit

Luxuriöse Tropenholzoptik und -haptik in Verbindung mit überragender Fleckenbeständigkeit zeichnen die neue WPC-Terrassendiele UPM ProFi Veranda aus. Die einzigartige Oberfläche der umweltfreundlichen Premium Massivdiele vereint minimalen Pflegeaufwand und hervorragende Witterungsbeständigkeit. UPM ProFi Veranda wurde in Finnland entwickelt und wird in Deutschland hergestellt.

Patentierter Verbundtechnologie

Dank des patentierten Herstellungsverfahrens ist der Verbundwerkstoff außerordentlich fleckenresistent. Schmutz sowie verschüttete Flüssigkeiten wie Wein oder Speiseöl lassen sich im Vergleich zu traditionellen gebürsteten WPC- oder Massivholzdielen einfach wegwischen. Die für die Herstellung von UPM ProFi Veranda verwendeten Zellulosefasern sind durch die Kunststoffummantelung vollständig geschützt. Den Abschluss bildet eine Schicht des Hochleistungsbiobundmaterials UPM Formi.

Äußerst schlagfest, ausgezeichnete Farbbeständigkeit und gute Rutschfestigkeit

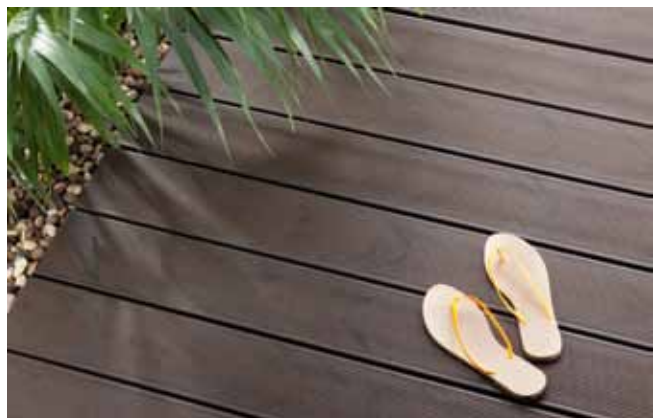
Durch die Verarbeitung von ligninfreien Zellulosefasern im Produktionsprozess hat UPM ProFi Veranda eine überragende Farbbeständigkeit. Entwickelt in Finnland, hält das Material selbst sehr kalten Temperaturen langanhaltend stand. Des Weiteren besitzt die Diele eine vernachlässigbare Wasseraufnahme, sodass den Designwünschen des Bauherrn nichts im Wege steht und auch Terrassen ohne Gefälle realisiert werden können.

Umweltfreundlich

UPM ProFi Veranda wird zum größten Teil aus recycelten Rohstoffen hergestellt. Hauptbestandteil sind speziell ausgewählte Zellulosefasern und reine Kunststoffpolymere. Das Verbundmaterial beinhaltet keine schädlichen Chemikalien und kann nach langer Lebensdauer über den Hausmüll entsorgt, energetisch verwertet oder recycelt werden.

Die Hochleistungsterrassendiele UPM ProFi Veranda steht in der Farbe „Brazilian Walnut“ zur Verfügung. Im Laufe der Saison wird noch eine weitere Farbe namens „Silver Ash“ das Sortiment abrunden. Der Bauherr hat die Wahl zwischen zwei Oberflächen: eine Seite der Diele ist fein geriffelt und die andere Seite besitzt eine feine Prägung. Dunkle Streifen und Maserungen auf beiden Seiten geben der Diele ein einzigartiges und lebendiges Erscheinungsbild.

UPM ProFi
The Nature Company

**Zwei Designs, Ein Leistungsgrundsatz**

UPM ProFi bietet widerstandsfähige und erstklassige Terrassen aus Verbundwerkstoff für jeden Geschmack. UPM ProFi Veranda ist Teil unseres Classic Sortiments, welches die Schönheit und angenehme Haptik echter Hartholzdielen bietet. Das Design Dielensortiment UPM ProFi Deck bietet hingegen eine frische und moderne Alternative für den Außenbereich.

Weitere Informationen:

www.upmprofi.de

Neue Website!
www.upmprofi.de

Tipps zur Anlage und Pflege von Schwimmteichen

Wasser im Garten

Bisam-Bürste – elektrisch bürsten und absaugen

Einfacheres und komfortableres Arbeiten bei der Pflege des Schwimmteiches ist der Wunsch vieler Teichbesitzer. Das Bürsten mit dem manuellen Schrubber oder der Dreiecksbürste ist ein kraftraubender und zeitintensiver Prozess, der oft dennoch kein befriedigendes Ergebnis bringt. Mit der Bisam-Bürste hat man erstmals elektrisches Bürsten bei gleichzeitigem Absaugen in der Hand. Die Walzenbürste wird durch einen Lithium-Ionen Akku im Niedervoltbereich versorgt und lässt sich in Vorwärts- und Rückwärtsrotation schalten. Dadurch muss das Gerät weder geschoben noch gezogen werden. Die mitgelieferte Teleskopstange lässt sich von 2,40 m bis auf 4,80 m ausziehen. Das Eigengewicht drückt die Borsten ausreichend nach unten und durch die Absaughaube wird der gelöste Schmutz direkt über einen Sauganschluss an den Teichschlamm-sauger übergeben. Die Laufzeit des modernen Akkus beträgt mehrere Stunden, wobei die zur Reinigung benötigte Zeit durch die Automatisierung deutlich reduziert wird.



Fango mit Bürste

Rössle Bau- und Natursteine AG, Johann-Georg-Fendt-Straße 50, 87616 Marktoberdorf, Telefon 08342 2314, Fax 08342 95482, info@der-saubere-teich.de, www.der-saubere-teich.de

Algenfrei: Ökologisch und umweltschonend

Algenverschmutzte Biotop, Teiche sind unschön und ärgerlich für Besitzer und Benutzer. Die ökologische und umweltschonende Methode der Algenbeseitigung erfolgt mit hochpräzisen Klicktönen, ganz ohne Chemie oder stromfressende UV-Technik. Die akustischen Signale werden per Mikrokontroller gesteuert und unter Wasser versendet, was die Hohlkörper der Algenzelle beschädigt. Bestehende Algen sterben innerhalb weniger Wochen ganz natürlich und ökologisch ab. Durch die Reduzierung des Algenwachstums werden verbesserte Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere und eine ökologische Stabilisierung für den Teich geschaffen. Für spezielle Biotop-Teichformen ist der G Sonic 5 + 10 mit zwei Klickerzeugern ausgestattet und ermöglicht somit eine optimale Beschallung in einem Gerät. Der G Sonic 20 S ist speziell für Schwimmteiche konzipiert und erfüllt die strengsten Schwimmteichnormen. Der Stromverbrauch tagsüber liegt bei 12 bis 22 Watt je nach Modell. Voraussetzung für eine ökologisch gesunde Teichbewirtschaftung ist das Vermeiden von Nährstoffeinträgen, insbesondere von Phosphat und Nitrat. Das Algenwachstum lässt sich somit mit geringem Aufwand bekämpfen und bietet einen langanhaltenden Schutz vor neuem Algenwachstum.



G-Sonic

Click Sonic AG, Eisengasse 2, CH-6004 Luzern/DE Lager 78224 Singen, Telefon +41 410710-0, info@algenfrei.com, www.algenfrei.com

www.landschaft-bauen-und-gestalten.de

zu den Links der Produktinfos gelangen sie auch direkt nach Scannen des QR-Codes mit Ihrem Smartphone!



Die Texte in „Unternehmen & Produkte“ basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

April 2015 Erdbau und Bodenbearbeitung
Mai 2015 Beregnung und Bewässerung
Juni 2015 Demopark + Demogolf 2015

Terrasse im Bambuslook

Econudo ist ein Dielenboden für draußen und basiert auf einem modernen Bambus Polymerverbundwerkstoff (BPC), der mindestens 60 % Bambusfasern enthält. Bambus, botanisch gesehen ein Gras, ist ein wertvoller und schnell nachwachsender „Hartholzlieferant“ und hat sich im Bereich Bodenbeläge und Plattenwerkstoffe am Markt erfolgreich positioniert. Aus den Verarbeitungsprozessen der Bambus Bodenbelags- und Plattenwerkstoffherstellung bietet es sich daher an, die dort gewonnenen Sägenebenprodukte als natürliches Polymer im Bereich der Verbundwerkstoffe aufzuarbeiten und einzusetzen. Die so gewonnene massive BPC Diele vergraut nicht, splittet nicht und ist leicht zu reinigen. Eine aufwändige Pflege mit Öl oder anderen Anstrichen ist nicht notwendig. Dabei ist der moderne Verbundwerkstoff aus Bambus trittsicher und überzeugt mit guten Gleitreibungswiderständen auch im nassen Zustand. Haptisch und optisch überzeugt der Werkstoff mit einer hochwertigen Oberflächenbeschaffenheit und dem warmen Gefühl einer Naturoberfläche. Die Natürlichkeit des Bambusrohstoffes verbindet sich mit der Haltbarkeit eines thermoplastisch formbaren Kunststoffes und schafft einen langlebigen Outdoor Belag für höchste Kundenzufriedenheit.



Econudo von Becker & Großgarten

Becker & Großgarten GmbH, Europaallee 37, 50226 Frechen, Telefon 02234 93338-30, Fax 02234 93338-40, info@econudo.de, www.econudo.de, www.bambeau.de

Met52® – das erste Langzeit Bio-Insektizid von Everris

Met52® ist ein granuliertes Bio-Insektizid auf Basis vom insektenpathogenen Pilz *Metarhizium anisopliae*. Met52® ist vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit in Deutschland zugelassen. Met52® ist das erste Langzeit Bioinsektizid zur Bekämpfung vom Dickmaulrüssler in Baumschul- und Staudenkulturen, in Topfpflanzen und im Obstbau (Erdbeeren und Strauchbeeren). Met52® besteht aus sterilen Reiskörnern mit *Metarhizium anisopliae* Pilzsporen und lässt sich leicht in Topfsubstrate einmischen oder im Obstbau in den Boden einarbeiten. Met52® ist sehr effektiv, da die Sporen vom *Metarhizium anisopliae* Pilz verschiedene Entwicklungsstadien vom Dickmaulrüssler befallen. Die Aufwandmenge von Met52® beträgt 500 g/m³ Substrat oder 50 bis 122 kg/ha im Obstbau.



Met52® von Everris

Everris GmbH, Veldhauser Straße 197, 48527 Nordhorn, Telefon 05921 71359-0, Fax 05921 71359-25, info.deutschland@everris.com, www.everris.de

Natursteine für den Wellnessgarten

Auf der BAU 2015 in München stellte die Firma Glöckel Natursteinwerk GmbH Natursteine für den Garten- und Landschaftsbau aus. Glöckel ist seit über 50 Jahren mit stets neuester Technik auf die Herstellung von rustikalen Natursteinen spezialisiert. Mit innovativen Produkten wird dabei kontinuierlich den sich wandelnden Kundenwünschen entsprochen. Als Highlight wurde dieses Jahr das Limesmauerwerk®, getrommelt sowie das Toscamauerwerk®, gespalten ausgestellt. Die Steine haben für eine schnelle Verlegung gesägte Lager- und Stoßfugen, eine gespaltene Vorder- und Rückseite und beim Limesmauerwerk® sind alle Kanten rustikal abgeschlagen. Limes- und Toscamauerwerk® wird für versetztes Mauerwerk in den Höhen 8, 16 und 24 cm produziert und ist in der Steintiefe 22 cm oder als Vormauerung in 9–11 cm Tiefe in Jura-Marmor und Fränkischem Muschelkalk verfügbar.



Limesmauerwerk

Glöckel Natursteinwerk GmbH, Im Schrandel 1, 91799 Langenlathen, Telefon 09145 428, Fax 09145 6633, www.gloeckel.de

Neuartige Terrassendiele

Eine neue Terrassendiele von Mydeck aus Holz und Acrylglas macht von sich reden. Der neuartige Werkstoff kombiniert die Schönheit von Holz mit den technischen Vorzügen von Plexiglas® und ermöglicht erstmals die Entwicklung einer Hohlkammerdiele von geringem Gewicht und enormer Festigkeit, die auf beiden Seiten mit unterschiedlichen Oberflächenstrukturen versehen ist. Die Holzfasern (PEFC-zertifiziert) werden vom Plexiglas® schützend umgeben und somit verwitterungsresistent, splitterfrei und langlebig. Weitere Pluspunkte sind das geringe Gewicht, die sehr harte und widerstandsfähige Oberfläche und die beidseitige Verwendbarkeit. Die Plexiglas® Wood-Mydeck Colour Edition in linearem Design gibt es in Längen von 4 m bis 6 m, einer Höhe von 25 mm und ist in freundlichem Weiß gehalten. Weitere Farbtöne sind in Vorbereitung. Der Zuschnitt der neuen Dielen erfolgt mit Stich- oder Kreissäge, die Verlegung per Clipsystem ohne Verschraubung auf einer nicht sichtbaren Alu-Unterkonstruktion. Sie eignen sich für die Gestaltung von Terrassen, Wegen, Poolumrandungen und Plätzen im privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

**MYDECK GmbH, Frankfurter Straße 9a, 61462 Königstein,
Telefon 06174 9243-35, info@mydeck.de, www.mydeck.de**



Leichter und noch stabiler

Kompetenter Partner in der Teichpflege

Die Spezialisten von Weitz-Wasserwelt sind seit über 15 Jahren erfahrene Experten für die Wasserpflege und kompetente Ansprechpartner bei Wasserfragen in allen Teichen. Erfahrene Teichbesitzer empfehlen vor allem die Beratung und Serviceleistung des geschulten Weitz-Wasserwelt Teams. Durch 30 Jahre Teichbauerfahrung sind die Mitarbeiter eine verlässliche Hilfe, wenn es um die Lösungen in der Teichpflege geht, auch bei Härtefällen. Der rege Austausch mit anerkannten Forschungsinstituten macht die Weitz-Wasserwelt zu dem führenden Hersteller für innovative, naturbiologische Markenprodukte „Made in Germany“. Besonders die einzigartige Marktstellung der Teichpflege- und Qualitätsprodukte von Algenkiller Protect® und Brilliant sowie deren Zuverlässigkeit bei größter natürlicher Wirksamkeit, hat sich immer bewährt. Mit Stolz kann die Weitz-Wasserwelt namhafte, internationale Freizeitparks, Hotels, Golfclubs, Fach- und Großhandel sowie Kommunen seit vielen Jahren zum treuen Kundenstamm zählen.

**Weitz Betonbaustoff GmbH, Abt. WEITZ-WASSERWELT,
An der Miltenberger Straße 1, 63839 Kleinwallstadt,
Telefon 06022 21-210, service@weitz-wasserwelt.de,
www.weitz-wasserwelt.de**



Bewährte Wirksamkeit

Das Beste aus zwei Material-Welten

Die Produktneuheit Ferro Magna der Firma Richard Brink ist das Leichtgewicht unter den Schwerlast-Entwässerungsrinnen. Edelstahl oder feuerverzinkter Stahl in Verbindung mit leichtem Hochleistungs-Kunststoff vereint das Beste aus zwei Material-Welten und verleiht der Rinne ihr geringes Gewicht. Dank der robusten Konstruktion nimmt sie verkehrsbedingte, statische und dynamische Belastungen sicher auf. Ohne Hilfsmittel können die Rinnen für Linienentwässerung von nur einer Person kinderleicht verbaut werden. Anfallendes Oberflächenwasser wird zuverlässig abgeleitet. Durch die homogene Rostoberfläche und die mögliche Verbindung mit Designrosten erhält die Entwässerungsrinne eine ansprechende Optik.

**Richard Brink GmbH & Co. KG, Görlitzer Straße 1,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock, Telefon 05207 9504-0,
Fax 05207 9504-20, info@richard-brink.de, www.richard-brink.de**



Schwerlastrinne Ferro Magna

Platipus D-MAN – Sicheres Verankern von Bäumen in jeder Situation

Seit über 30 Jahren fertigt das Unternehmen Platipus zuverlässige und innovative Systeme für die unterirdische Verankerung von Bäumen in allen Größen. Das breite Sortiment an verschiedenen Baumverankerungs-Systemen basiert auf dem Platipus-Erdanker mit scharfer Schneidkante und großer Oberfläche für eine schnelle, unkomplizierte Installation mit enormen Haltekräften. Doch wie wird ein Baum ohne sichtbare Anwuchshilfen verankert, wenn schwierige Bodenverhältnisse oder unterirdische Leitungen im Pflanzbereich den Einsatz des Platipus-Erdankers verhindern? Speziell für diesen Anwendungsfall empfiehlt die Firma Platipus ihre Wurzelballenverankerung D-MAN. In der Vergangenheit wurden schwere Kantsteine oder Baustahlmatten als Ankerfixpunkt verwendet. Mit den leichten, stapelfähigen D-MAN-Zellen entfällt diese kostenintensive Methode. Die Zellenplatten bieten mit Erde gefüllt schon bei einer sehr geringen Einbautiefe den notwendigen Halt. Werden für üppige Bepflanzungen oder Standorte mit großen Windbelastungen noch größere Haltekräfte benötigt, können mehrere D-MAN-Zellen auch bequem miteinander verbunden werden. Natürlich ist dieses System, wie alle bisherigen Systeme von Platipus, mit dem Piddler-Bewässerungssystem kombinierbar.

**PLATIPUS Deutschland, Werder Dorfstraße 1, 27321 Thedinghausen,
Telefon 04204 687480, Fax 04204 9149870, info@platipus-anchors.de,
www.platipus-anchors.de**



D-MAN-System

Traumhafte Impression

Mit Einführung von nichtheimischen Blumenmischungen für das städtische Bunt ist der Trend zu mehr „Blumenwiesen“ und weniger „grünen Mähflächen“ ungebrochen. Blümmischungen müssen, wenn sie sinnvoll sein sollen, auf die Belange von Mensch und Natur abgestimmt sein. Ist der Aussaatzeitpunkt gut gewählt, dann beginnen diese Mischungen gerade dann zu blühen, wenn natürliche Wiesen gemäht werden und den Insekten dort kein Futter mehr zur Verfügung steht. Als eine der wenigen Firmen, die innerhalb von Deutschland ihren Blumeneinkauf, die Mischungen und den Vertrieb in eigener Hand halten, kann Küpper Blumenzwiebeln auch Sondermischungen für eigene Ideen, Bodenqualitäten oder Klimabereiche bereits ab 5 kg je Mischung selbst herstellen. Die neueste Mischung aus dem Hause Küpper, „Traumhafte Impressionen“, ist eine überwiegend in rot, violett und etwas blau gehaltene Mischung mit hoher Aufmerksamkeitsspanne. Sie kann von Anfang März bis in den Spätherbst hinein gesät werden und blüht damit lange und dauerhaft bei einer mittleren Höhe von bis zu 80 cm.

**Küpper Blumenzwiebeln & Saaten GmbH, Hessenring 22,
37269 Eschwege, Telefon 05651 80050, Fax 05651 800555,
info@kuepper-bulbs.de, www.kuepper-bulbs.de**



Blumenwiesen von Küpper

Dauerhaft und formstabil

Die steigende Nachfrage nach besonders pflegeleichten und langlebigen Materialien für den Außenbereich hat die Osmo Holz und Color GmbH & Co. KG dazu veranlasst, das bestehende Sortiment an Terrassendielen und -Sichtblenden aus BPC zu erweitern. Dieser extrem widerstandsfähige Verbundwerkstoff setzt sich zu 60 Prozent aus dem nachwachsenden Rohstoff Bambus und zu 40 Prozent aus Polymeren zusammen. Sowohl das Multi-Deck als auch die Multi-Fence von Osmo werden aus dem nachhaltigen Bambus-Verbundstoff hergestellt.

**Osmo Holz und Color GmbH & Co. KG, Affhüppen Esch 12,
48231 Warendorf, Telefon 02581 922-100, Telefax 02581 922-200,
info@osmo.de, www.osmo.de**



Multi-Deck Vollprofil

Praktisches fürs GaLaBau-Büro

Schreibgeräte-Set „Experte“

Druckkugelschreiber (mit Metallgroßraummine, blau) und Druckbleistift (mit 0,5 mm Bleistiftmine) im Set. Schreibgeräte mit Aluminiumgehäuse und verchromten Metallbeschlägen.

Art.-Nr.	€/Stück		
	1–4	5–9	ab 10
07.89	6,90	6,50	5,90



GaLaBau-Haftnotizblock

Haftnotizblock (7,2 x 7,2 cm) mit 50 Blatt, Klebespur oben, Aufdruck Signum und Slogan.

Verpackungseinheit: 10 Stück

Art.-Nr.	€/Stück		
	10–40	50–90	ab 100
07.30	0,42	0,39	0,37



Mobiler GaLaBau-Akku

Wenn der Akku des Handys, Tablets oder der Kamera unterwegs „schlapp macht“, ist das Gerät mit dem GaLaBau-Akku schnell wieder aufgeladen. Der Akku aus schwarzem Aluminium wird geliefert mit USB-Ladekabel und Micro-USB-Adapter passend für Android und iPhone.

Lebenszyklus: ca. 500 Aufladungen, Maße/Gewicht: 90 x 19 x 19 mm, 70 g

Art.-Nr.	€/Stück		
	1–4	5–9	ab 10
07.38	9,30	9,10	8,90



GaLaBau-USB-Stick

8 GB Speicherplatz, drehbare Schutzhülle aus Metall mit Anhängeröse. Grüner Aufdruck Signum und Slogan.

Art.-Nr.	€/Stück		
	1–9	10–19	ab 20
07.72	6,80	6,70	6,60

„Tree of Charge“

Akku-Aufladebaum in modernem Design. Während Mobiltelefon, Digitalkamera und MP3-Player im Büro Energie tanken, bleiben die unschönen Ladestecker im Inneren versteckt. Zudem bringt der Baum mit seinem Geäst aus pulverbeschichtetem Stahlblech nicht nur Ordnung in alle aufhängbaren Kleingegenstände wie Schlüsselbünde oder Kopfhörer, er dient gleichzeitig als magnetische Pinnwand und Foto-Brett.

Maße: 42 x 17 x 43 cm

Art.-Nr.	€/Stück		
	1–2	ab 3	ab 5
04.16	42,50	39,90	38,70



GaLaBau-Präsentationsmappe

Verpacken Sie Ihre Angebote repräsentativ. Präsentationsmappe aus durchsichtigem, hochwertigem Kunststoff (PP), recycelbar, passend für Inhalte bis DIN A4, mit Schlitz für Ihre Visitenkarte.

Verpackungseinheit: 10 Stück (ohne Inhalt)

Art.-Nr.	€/Stück		
	10–40	50–90	ab 100
07.15	1,85	1,70	1,60



GaLaBau-Notizquader

Notizquader mit zwei beliebten Motiven der Image- und PR-Kampagne an den Außenkanten sowie grünes Signum und Slogan auf jedem Blatt.

Größe: ca. 10 x 10 x 10 cm, ca. 870 Blatt!

Art.-Nr.	€/Stück		
	1–4	5–9	ab 10
04.38	4,59	4,29	3,99



Weitere interessante Artikel finden Sie in unserem GaLaBau-Ideenkatalog 2014/2015 für Verbandsmitglieder. Bestellen Sie auch online unter www.galabau-shop.de – Sie erhalten 2% Rabatt auf die Katalogpreise.

Bestellschein „Praktisches fürs GaLaBau-Büro“

GaLaBau-Service GmbH

Haus der Landschaft
Utta Schalenberg
53602 Bad Honnef

Fax 02224 7707-77

Absender/Lieferanschrift

.....
.....
.....
.....

Datum/Unterschrift

.....

Artikelbezeichnung	Art.Nr.	Preis €/Stück	Anzahl	Gesamt €
Schreibgeräte-Set „Experte“	07.89			
GaLaBau-Haftnotizblock	07.30			
Mobiler GaLaBau-Akku	07.38			
GaLaBau-USB-Stick	07.72			
„Tree of Charge“	04.16			
GaLaBau-Präsentationsmappe	07.15			
GaLaBau-Notizquader	04.38			

Mindestbestellwert: 30,00 Euro netto

Ges. Bestellsomme:

Die Lieferung aller Artikel erfolgt umgehend. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.

Alle Preise gelten zuzüglich der gesetzlichen USt. und Versandkosten. Für Satz und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Nur solange der Vorrat reicht. Gerichtsstand ist Bad Honnef.

UPM PROFI TERRASSENBELÄGE MEHR ZEIT FÜR DAS LEBEN

UPM ProFi Terrassen haben gegenüber gebürsteten WPCs und Holzbelägen eine einzigartige schmutzunempfindliche Oberflächenstruktur. Machen Sie den Öl-Test und überzeugen Sie sich selbst, wie einfach UPM ProFi Produkte zu reinigen sind.

Entscheiden Sie sich für das modern Design von UPM ProFi Deck oder die hochwertige Alternative zu Tropenholz: UPM ProFi Lifecycle und UPM ProFi Veranda.

UPM ProFi Produkte werden aus recycelten Rohstoffen hergestellt.



**Flecken –
kein Thema**



**Überragende
Widerstands-
fähigkeit**



**Hoher Rutsch-
widerstand**

Um mehr über UPM ProFi Produkte zu erfahren, besuchen Sie uns unter www.upmprofi.de

NEU! www.upmprofi.de



**Ihre Experten für
Gärten & Landschaft**
Partner der
Verbände Garten-,
Landschafts- und Sportplätze
Baden-Württemberg e. V.
Bayern e. V.
Berlin und Brandenburg e. V.
Hamburg e. V.
Hessen-Thüringen e. V.
Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Niedersachsen-Bremen e. V.
Nordrhein-Westfalen e. V.
Saarland e. V.
Sachsen-Anhalt e. V.
Schleswig-Holstein e. V.

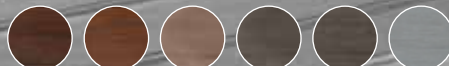
Vertrieb in Deutschland



Farbvarianten für das UPM ProFi Design Deck-Sortiment



Farbvarianten für das UPM ProFi Classic Deck-Sortiment



UPM ProFi®